Der Parallelismus in der finnisch-karelischen Volksdichtung,

untersucht an den Liedern des karelischen Sängers Arhippa Perttunen.

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde genehmigt von der Philosophischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin

von

Wolfgang Steinitz

aus Berlin.

Tag der Promotion: 14. XII. 34.

Tag der mündlichen Prüfung: 15. XII. 32.

72

Referenten: Prof. Dr. Ernst Lewy.
Prof. Dr. Julius von Farkas.

Mit Genehmigung der Fakultät kommt hier nur ein Teil der ganzen Arbeit zum Abdruck. Die ganze Arbeit wird in Folklore Fellows Communications, Helsinki, als Nr. 115 erscheinen.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Inhaltsverzeichnis.

§ 10 Einführende Übersicht über Vorkommen und Typen des Parallelismus bei Arhippa 7

I. Nichtparallele Verse

§ 11 Allgemeines 14

II. Parallele Verse

§ 36 Einleitung 20

A. Gewöhnliche Verse

a. Inhaltliche Beziehungen

α. Analogparallele Verse

§ 37 Allgemeines 27

§ 38 Gegensatzverspaare 28

§ 39 Aufzählungsversreihen 32

§ 40 Typ '1./2./3.' 36

§ 41 Typ '1./2.' 38

§ 42 Variierende Verspaare 39

§ 43 Variierende und gegensätzliche Dreierversgruppen, ein Glied synonymparallel 46

§ 44 Kettenverse 48

§ 45 Regelmässige Doppelversverbindungen 50

§ 46 Unregelmässige Doppelversverbindungen 53

β. Synonymparallele Verse

§ 47 Synonymparallele Verse 57

b. Formale Beziehungen

§ 48 Allgemeines 59

Abkürzungen 65

Inhaltsverzeichnis der ganzen Arbeit 67

Inhaltsangabe der nicht im Teildruck enthaltenen Paragraphen 71

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41550808_0083

HAUPTTEIL.

§ 10. Einführende Übersicht über Vorkommen und Typen des Parallelismus bei Arhippa.

Der Parallelismus als Stilmittel der finnischen Volksdichtung muss von dreierlei Gesichtspunkten aus untersucht werden:

1.) im Zusammenhang des Liedes, d.h. das Vorkommen des Parallelismus überhaupt;
2.) in der gegenseitigen Beziehung der Verse paralleler Versverbindungen, d. h. der Parallelismus der Verse;
3.) in der gegenseitigen Beziehung der Worte in den Versen paralleler Versverbindungen, d.h. der Parallelismus der Worte.

Um in die Bedingungen des Vorkommens des Parallelismus und in seine verschiedenen Typen einzuführen, gebe ich zuerst einige längere Proben von Arh.'s Liedern und analysiere sie kurz.

1.	*Lappalainen kyyttösilmä*	Der schlitzäugige Lappe
	Piti viikosta vihoa,	Trug langen Hass,
	Kaukausta ylen katsetta	Dauernde Verachtung (cps.!)
	Päälle vanhan Väinämöisen.	Auf den alten V.
5.	*Vuotti illoin, vuotti aamuin*	Erwartete abends, erwar. morgens
	Tulovakse Väinämöistä,	V. als Kommenden (Die Ankunft V.s),
	Soavakse Umentolaista.	U. als Nahenden.
	Sillon vanha Väinämöinen	Dann der alte V.
	Rekehensä reutosihen,	Warf sich in seinen Schlitten,
10.	*Korjahan korentelihen.*	Stieg ein in den »Schlitten».
	Orihilla olkisella,	Mit dem strohernen Hengst,
	Hernevarrella hevolla	Mit dem erbsenstengligen Pferd

Ajoa karetteloopi Rasselt er fahrend
Selvällä meren selällä, Auf dem klaren Meeresrücken,
15. *Ulapalla aukialla.* Auf der offenen See.
Lappalainen kyyttösilmä Der streifäugige Lappe
Niin päivänä muutamena, So an irgendeinem Tage,
Huomenna monikahana An einem gewissen Morgen
Keksi mustasen merellä, Entdeckte er Schwarzes auf d. Meer,
20. *Sinervöisen lainehilla.* Bläuliches auf den Wogen.

54 1—20.

21. *Poika synty Pohjolassa,* Ein Knabe wurde in P. (Nordheim) geboren,
Lapsi täyessä Lapissa. Ein Kind im völligen Lappland.
Se on poika 3 öissä, Dieser Knabe als 3nächtiger,
Lapsi 5-viikkohessa Das Kind als 5wöchiges
25. *Peäsi peälle peittiensä.* Stieg auf seine Decken.
Isä kutsu Ilmoriksi, Der Vater nannte ihn Ilmori,
Emo ehtopoiaksehe, Die Mutter ihren lieben Sohn,
Sisaret sotijaloksi, Die Schwestern Kriegsedler,
Vellet vennon joukaeksi, Die Brüder V. j. (?,EN?),
30. *Muu suku nimettömäksi.* Die andere Sippe Namenlos.

683 a1—10.

Hämehessä härkä synty, In H. wurde ein Ochse geboren,
Sonni Suomessa sikesi, Ein Stier wurde in S. erzeugt,
Häntä torkku Torneossa, Der Schwanz wackelte in T.,
Pää keikku Kemijoella. Der Kopf schwankte am Kemifluss.
35. *Päivän lenti pääskylintu* Einen Tag flog d. Schwalbenvogel
Härän sarvien väliä, Zwischen d. Hörnern des Ochsen,
Kuukauen orava juoksi Einen Monat lief das Eichhorn
Härän selkäluuta myöten. Längs des Rückgrats d. Ochsen.

892 1—8.

Analyse.

V. 1 steht in der Folge der Verse isoliert da, da er zu dem folgenden Vers weder inhaltlich noch formal eine parallele Beziehung hat (nur die grammatische Beziehung als Subjekt des Satzes in V. 2). Er ist also nichtparallel. Ebensolche isolierte, nichtpar. Verse kommen in den angeführten Proben noch mehrere vor: V. 4, 5, 8, 13, 16, 25. Bei näherer Betrachtung des Inhalts und des Baus dieser Verse sieht man, dass über die Hälfte der Verse (V.

1, 4, 8, 16) im Wesentlichen nur einen Eigennamen (EN) enthalten. Dies ist kein Zufall: EN nehmen sehr häufig (bes. im Nominativ, mit Beiworten) einen ganzen Vers ein, der fast immer nichtpar. ist; die nichtpar. EN-Verse bilden einen beträchtlichen Teil der nichtpar. Verse überhaupt (s. § 12). — V. 5, ein sogen. Halbpaarvers, enthält zwei Hälften, die einander parallel sind. Auch dieser Verstyp tritt oft nichtpar. auf (s. § 28). — Verse des Baus wie V. 13 (finites Verb und Infinitiv eines synonymen Verbs) treten bei Arh. mit einer Ausnahme immer nichtpar. auf (s. § 23). — Für die Nichtparallelität von V. 25 lässt sich kein besonderer Grund anführen; der Vers könnte ebenso gut einen Parallelvers haben (s. § 29).

V. 2 steht zu dem folgenden V. 3 sowohl inhaltlich wie formal in enger, paralleler Beziehung: V. 3 drückt mit anderen Worten denselben Inhalt aus wie V. 2, ist ihm synonym; jedes Wort von V. 3 entspricht inhaltlich wie formal (grammatisch) genau einem Wort von V. 2: *viikosta* 'langen' | *kaukausta* 'dauernden'; *vihoa* 'Hass' | *ylenkatsetta* 'Verachtung (eig. 'Übersehung, Herabsehung')'; das Prädikat *piti* 'hielt' von V. 2. wird in V. 3 nicht wiederaufgenommen, nicht parallelisiert. V. 2 und 3 bilden deutlich ein synonymparalleles Verspaar (s. § 47). Ebensolche syn.-par. Verspaare bilden V. 6—7, 9—10, 11—12, 14—15, 17—18, 19—20, 21—22, 23—24, 31—32, wobei in der formalen Beziehung der beiden Verse (s. § 48—62) kleine Unterschiede auftreten:

völlige formale Übereinstimmung 6-7, 11-12, 14-15, 31-32

Pronomen	nicht	wiederaufgenommen	23—24
Adverb	»	»	17—18
Verb	»	»	19—20, 21—22
Füllwort	»	»	23—24
Possessivsuffix	»	»	9—10
Unterschied im Numerus (bisweilen sachlich bedingt)			19—20.

Ausserdem entspricht einem einfachen Substantiv oft ein zusammengesetztes oder ein Substantiv mit Adjektivattribut.

Somit wären alle Verse von 1—25 sowie V. 31—32 in die Gruppen nichtparallel bezw. synonymparallel eingeordnet.

V. 26 steht zu dem folgenden V. 27 f o r m a l zweifellos in paralleler Beziehung: *isä/emo* 'Vater/Mutter' als Subjekt; *Ilmoriksi/ehtopoiaksehe* '(nannte ihn) I./ihren lieben Sohn' als Translative; das Prädikat *kutsu* 'nannte' ist, wie wir das auch bei dem syn.-par. Verspaar 2—3 sahen, im Nachvers nicht wiederaufgenommen. I n h a l t l i c h soll V. 27 aber nicht dasselbe ausdrücken wie V. 26, sondern er enthält einen neuen, dem Inhalt von V. 26 ähnlichen, ihm analogen Inhalt. Die parallel stehenden Worte sind nicht synonym, sondern nur ähnlich, analog. In derselben Beziehung steht V. 26 nicht nur zu V. 27, sondern auch zu den folgenden Versen bis V. 30, so dass deutlich eine Aufzählung mit dem Inhalt 'Vater/Mutter/Schwestern/Brüder/ andere Sippe nennen das Kind jeder mit einem andern Namen' entsteht.

Ich nenne derartige Beziehungen von Versen, die formal einander parallel, inhaltlich aber nicht synonym, sondern analog sind, a n a l o g p a r a l l e l (s. § 37—46).

Die 5 Verse bilden also eine analogparallele Vers r e i h e. Der Unterschied einer mehrversigen syn.-par. Versreihe einer solchen an.-par. Versreihe gegenüber wird aus folgendem Beispiel deutlich:

Tule, neiti, poimimahan,	Komm, Jungfrau, zu pflücken,
Sormuskäsi, suoltamahan,	Ringhand, zu rupfen,
Tinarinta, riipomahan,	Zinnbrust, abzureissen,
Vyövaski, valitsemahan.	Kupfergürtel, zu wählen.

1103 b 3—6.

Jeder der 4 Verse drückt hier denselben Inhalt mit anderen Worten aus. Die parallelstehenden Worte — das Substantiv

und der Infinitiv — sind synonym. Es sei jedoch gleich bemerkt, dass derartige mehrversige syn.-par. Versreihen selten sind; im Allgemeinen umfassen syn.-par. Verse nur ein Verspaar (s. § 61—62).

Während die inhaltliche Beziehung zweier syn.-par. Verse immer die gleiche — eben die synonyme — ist, ist sie bei an.-par. Versen von verschiedener Art. V. 26—30 stellten eine an.-par. Versreihe aufzählender Art dar (s. § 39). V. 33—34 bilden ein formal paralleles Versp a a r, das inhaltlich Entgegengesetztes ausdrückt: um die Riesenmasse des Ochsen zu kennzeichnen, heisst es, der Kopf des Ochsen ist dort, der Schwanz da. Es handelt sich also um ein an.-par. Gegensatzverspaar (s. § 38); von den Worten stehen sich *pää/häntä* 'Kopf/Schwanz' sowie *Torneo* 'T. (Stadt)'/ *Kemijoki* 'Kemifluss' gegensätzlich gegenüber, während *torkku/keikku* 'wackelte/schwankte' synonym sind. In an.-par. Verspaaren (-reihen) können also einzelne par. Wörter synonym sein.

Es bleiben noch die V. 35—38 zu besprechen. V. 35 und 36 stehen weder formal noch inhaltlich in paralleler Beziehung; sie bilden einen durch zwei Verse laufenden Satz, wobei der erste Vers Subjekt, Prädikat und adverb. Bestimmung der Zeit, der zweite Vers die adverb. Bestimmung des Orts enthält. In genau demselben Verhältnis stehen aber auch V. 37 und 38 zueinander. V. 35 und 37, andererseits 36 und 38 sind formal einander parallel, inhaltlich ähnlich, also an.-par. Während sonst je ein Vers dem anderen — syn.- oder an.-par. — gegenübersteht, mit ihm ein Verspaar bildet, stehen hier je zwei Verse einander gegenüber: sie bilden an.-par. »Doppelverspaare» (s. § 45—46).

Die vorstehende kurze Analyse zeigt, dass in den Liedern Arh.'s drei Typen von Versen vorkommen: nichtparallele, synonymparallele und analogparallele. Fast alle Verse Arh.'s sind eindeutig entweder als nichtparallel, oder parallel (an.- oder syn.-par.) charakterisiert. Nur ein ver-

schwindend kleiner Teil nimmt eine Zwischenstellung zwischen nichtpar. und par. Versen ein (s. § 69). Die nichtpar. und an.-par. Verse haben noch eine ganze Reihe von Untergruppen, die selbstverständlich nicht alle in den hier angeführten Proben auftreten.

Bei der Untersuchung des Parallelismus wird es sich, wie zu Beginn dieses § gesagt, zuerst darum handeln, die Bedingungen des Vorkommens des Parallelismus festzustellen. Da aber die weitüberwiegende Mehrzahl der Verse parallel (syn.- oder an.- par.) ist, wird dies praktisch darauf hinauslaufen, das »negative Vorkommen» des Parallelismus festzustellen, d. h. die nichtpar. Verse zu untersuchen und die Bedingungen ihres Auftretens sowie ihre Typen festzustellen. Eine Untersuchung sämtlicher paralleler Verse wäre in diesem Zusammenhang nutzlos. Der erste Hauptabschnitt behandelt somit »Die nichtparallelen Verse» (s. § 11—35).

Zweitens sind die gegenseitigen Beziehungen der parallelen Verse zu untersuchen. Diese Beziehungen sind sowohl formaler wie inhaltlicher Art. Formal zerfallen die parallelen Verse in Verbindungen von gewöhnlichen Versen und solche von Halbpaarversen. Inhaltlich treten gleichfalls zwei verschiedene Typen auf, syn.- und an.-par. Verse, wobei die syn.-par. Verse inhaltlich einen einheitlichen Typ darstellen, während die an.-par. Verse sich in mehrere Untertypen gliedern. Der zweite Hauptabschnitt (§ 36—69) wird also erstens eine Darstellung der inhaltlichen Beziehungen der parallelen gewöhnlichen Verse enthalten (§ 37—47), wobei der Hauptteil auf die verschiedenen Typen der an.-par. Verse entfällt. Es folgt die Darstellung der formalen Beziehungen der par. gewöhnlichen Verse (§ 48—62). Zweitens wird er eine Darstellung der formalen und inhaltlichen Beziehungen der Halbpaarversverbindungen geben (§ 63—68). Schliesslich werden die Zwischenformen zwischen nichtpar. und par. Versen behandelt (§ 69).

Als letzte Aufgabe bleibt, die Beziehungen der in par. Versen einander parallel gegenüberstehenden Worte zu untersuchen. Dies geschieht in dem dritten Hauptabschnitt, »Parallelismus der Worte» (§ 70—89).

I. Nichtparallele Verse.

§ 11. Allgemeines.

Die nichtparallelen Verse sind Verse, die einen ganzen Satz oder ein Satzglied (gewöhnlich Subjekt oder adverbielle Bestimmung, nur ausnahmsweise mehrere Satzglieder) enthalten und in der Folge der Verse isoliert dastehen, d.h. weder inhaltlich noch formal zu dem folgenden oder vorhergehenden Vers in irgendeiner parallelen Beziehung stehen. In der Versgruppe

1 *Lappalainen kyyttösilmä*	Der streifäugige Lappe
2 *Piti viikosta vihoa,*	Trug langen Hass,
3 *Kaukausta ylen katsetta*	Dauernde Verachtung
4 *Päälle vanhan Väinämöisen.*	Auf den alten Väin.
5 *Vuotti illoin, vuotti aamuin*	Erwartete abends, erwar. morgens
6 *Tulovakse Väinämöistä,*	Die Ankunft des Väin.,
7 *Soavakse Umentolaista.* 54 1—7.	Das Nahen des Um.

sind nichtpar. die drei Verse 1, 4, 5. V. 1 enthält das Subjekt, V. 4 das Adverbiale zu dem Parallelverspaar 2—3; V. 5 enthält in zwei parallelen Hälften je ein Prädikat und eine adverb. Bestimmung zu dem Parallelverspaar 6—7. Der Nachbarvers (d. h. der Vor- oder Nachvers) eines nichtpar. Verses kann, wie unser Beispiel zeigt, ebenfalls nichtpar. sein oder auch parallel stehen.

Nichtpar. Verse kommen bei Arh. recht häufig vor. So enthält das Lied 54 mit 401 Versen über $^1/_4$ nichtpar. Verse. In den epischen Kalevalaliedern Arh.'s sind $^1/_4$ - $^1/_3$ (ca. 29%) aller Verse nichtparallel. In den Zauberliedern (besonders den

Beschwörungsliedern, nicht so sehr in den auch stilistisch den epischen Liedern nahestehenden Ursprungsliedern) kommen dagegen weit weniger nichtpar. Verse vor. So enthalten die Lieder L 168, 905, 1095, a, 1096, 1397 mit insgesamt 582 Versen nur ca. 70 nichtpar. Verse, d.h. ca 12 %.[1] Die lyrischen Lieder sind bei Arh. zu wenig zahlreich und zu kurz, um über das Zahlenverhältnis der nichtpar. Verse zu den par. etwas Bestimmtes aussagen zu können; im Allgemeinen scheinen sie wenig nichtpar. Verse zu enthalten. — Insgesamt sind von den fast 6000 Versen Arh.'s etwas über ein Viertel (ca 25 ½ %) nichtparallel.

Die Häufigkeit von nichtpar. Versen in stilistisch sonst tadellosen Liedern zeigt, dass es sich hier nicht um Zufall oder schlechte Überlieferung handelt.

Bei einem Teil der nichtpar. Verse lässt sich offenbar eine Gesetzmässigkeit und innere Begründung für ihre Nichtparallelität feststellen. Insbesondere kann man zwei häufig vorkommende, inhaltlich bestimmte Gruppen absondern, die psychologisch wohl verständlich gewöhnlich nichtpar. auftreten: die Eigennamen-Verse (EN-Verse) (§ 12), die im Allgemeinen nur einen EN mit Appositionen enthalten (ähnlich die Appellativ-Verse § 14), z. B.

Tuopa nuori Joukahainen Jener junge Joukahainen,

und die Sagte-Verse, die als Einleitung vor einer Rede stehen (§ 16—20), z. B.

Itse noin sanoiksi virkko Selbst sprach er so die Worte.

Typisch nichtpar. bei Arh. sind auch Verse, die kein Substantiv bzw. Adjektiv enthalten (§ 22 und 23), z.B.

[1] Ein ganz genaues Zahlenverhältnis lässt sich nicht geben, da ein öfters am Versende stehendes *etc.* auf einen bei der Aufzeichnung fortgelassenen Parallelvers hinweist, der jedoch in der durchlaufenden Verszählung nicht mitgezählt ist.

Siksi en sinua laula	Darum besinge ich dich nicht.
Astua taputteloopi	Wandernd trippelt er.

Die anderen, inhaltlich, formal oder grammatisch bestimmten Gruppen von häufig als nichtpar. auftretenden Versen sind entweder recht klein oder treten ebensooft oder sogar noch öfter parallel auf, sind also nicht so deutlich umgrenzt und klar als nichtpar. charakterisiert wie die beiden ersten Gruppen. Es handelt sich um folgende Gruppen: konjunktionale Nebensätze § 24; relative Nebensätze § 25; pronominale Fragesätze § 26; Befehlssätze § 27; Halbpaarverse § 28.

Es bleibt noch eine beträchtliche Anzahl nichtpar. Verse übrig, die aus keinem ersichtlichen Grund nichtpar. sind, ähnlich also gewöhnlich parallel stehen; ich habe sie, der besseren Übersicht wegen, nach grammatischen Gesichtspunkten in folgende Gruppen eingeteilt:

Hauptsätze mit Substantiv und Verb § 29.
Hauptsätze mit Substantiv und Copula § 30.
Hauptsätze mit Adjektiv, ohne Substantiv § 31.
Adverbielle Bestimmungen § 32.
Nomina in obliquen Kasus (ausser adverbiellen Bestimmungen) § 33.
Verschiedene Konstruktionen § 34.

Eine beträchtliche Anzahl solcher nichtpar. Verse tritt auch an anderen Stellen bei Arh. parallel gestellt auf. Diese Verse sind zu einem besonderen § zusammengefasst, der den natürlichen Übergang zu den par. Versen bildet (§ 35). Ein Teil der bei Arh. nichtpar. Verse tritt schon bei seinem Sohn Miihkali par. gestellt auf. Noch mehr Nachweise von par. gestellten Versen für bei Arh. nichtpar. Verse lassen sich natürlich bei Berücksichtigung des gesamten in Archangelsk-Karelien gesammelten Liedermaterials beibringen. Die nichtpar. Verse, die ebenso gut par. stehen könnten

oder anderswo auch stehen, sind nicht etwa ohne weiteres als Zeichen einer verderbten Tradition anzusehen. Vielmehr muss man eine gewisse Freiheit in dem Gebrauch des Parallelismus annehmen, die sowohl bei den einzelnen Sängern wie bei dem jeweiligen Vortrag eines Liedes Schwankungen hervorruft.

Neben einer durch den Inhalt, den Bau oder die grammatische Beziehung des Verses bedingten Nichtparallelität[1] ist noch eine durch die Stellung des Verses im Liedzusammenhang bedingte Nichtparallelität in Betracht zu ziehen.

Ahlqvist sagt in seiner Darstellung des Parallelismus im Kalevala (S.k.r., S. 177): »Am Anfang eines Liedes oder eines grösseren Liedteiles ist oft kein Parallelismus vorhanden.» Von den 56[2] vollständigen Liedern Arh.'s beginnen 19 mit einem nichtpar. Vers. Wenn wir die epischen und die Zauberlieder gesondert betrachten, sehen wir, dass von den 19 epischen Kalevalaliedern 10, von 17 Zauberliedern aber nur 4 mit einem nichtpar. Vers beginnen — dasselbe Verhältnis beim Vorkommen nichtpar. Verse zwischen epischen und Zauberliedern, das wir schon oben kennen lernten. Die bei den epischen Liedern anscheinend durch die Stellung des Verses am Liedanfang hervorgerufene Nichtparallelität hängt aber aufs engste mit dem Inhalt des nichtpar. Verses selbst zusammen: sämtliche 10 nichtpar. Anfangsverse sind EN-Verse! Im Innern des Liedes werden grössere Abschnitte häufig durch einen nichtpar. EN- oder Sagte-Vers eingeleitet. Diese enge Beziehung zwischen nichtpar. Einleitungsvers und nichtpar. EN- bzw. Sagte-Vers ist leicht verständlich, da eben EN- wie Sagte-Verse

[1] Da die Gruppierung der nichtpar. Verse von verschiedenen Gesichtspunkten aus vorzunehmen ist, kann bisweilen auch ein nichtpar. Vers zwei Gruppen angehören, z.B. ein Sagte-Vers, der die Halbpaarversform aufweist (§ 19 Nr. 1).

[2] 1182 und 1347 sind hier nicht berücksichtigt; 683 ist zu den Zauberliedern gerechnet.

gewöhnlich einen neuen Abschnitt beginnen oder einleiten. Wird ein Lied oder Liedteil nicht durch einen EN- bzw. Sagte-Vers eingeleitet, so lässt sich eine Tendenz zur Nichtparallelität nicht feststellen. Eine Begründung der Nichtparallelität eines Verses durch seine Stellung ist also nicht zutreffend. Die im Folgenden angeführten Liedanfänge der 19 epischen Kalevalalieder Arh.'s veranschaulichen das eben Ausgeführte. (Man beachte, dass EN-Verse auch parallel auftreten können, s. § 13).

1 *Lappalainen kyyttösilmä* 54. Der streifäugige Lappe.
2 *Tuopa nuori Joukahainen* 170. Jener junge J.
3 *Vaka vanha Väinämöinen* 297, 399, 469, 615. Der ernste alte V.
4 *Sampsa (-pu) poika Pellervoinen* 339 und a. S. Knabe P.
5 *Oli lieto Lemmin poika* 758. War der unstete L.
6 *Tuo kaunis Kalevan poika* 925. Jener schöne K.
7 *Päivilä pitoja laati,* P. veranstaltete Schmäuse,
Sariola juominkia. 362,759 u.b. S. Gelage (P. und S.: Ortsnamen!).
8 *Kaunis Kauppi Köyrötyinen,* Der schöne K. K.,
Varsin veitikka verevä. 865. Besonders der blutvolle V.
9 *Hämehessä härkä synty,* In Häme wurde ein Ochse geboren,
Sonni Suomessa sikesi. 892. Ein Stier wurde in Suomi gezeugt.
10 *Poika tuhman Tuiretuisen,* Der Sohn des dummen T.,
Lapsi kehjon Keiretuisen. 978 und a. Das Kind des elenden K.
11 *Poika synty Pohjolassa,* Ein Knabe wurde in P. geboren,
Lapsi täyessä Lapissa. 683 a. Ein Kind im völligen Lappland.
12 *Vaka vanha Väinämöinen,* Der ernste alte V.,
Tietäjä iän ikunen, Der urewige Zauberer,
Virren ponsi polvuhinen. 678. Die dauernde Stütze des Liedes.

Eine Tendenz, das Lied oder einen Liedteil mit einem nichtpar. Vers abzuschliessen, die Ahlqvist (a.a.O.) feststellen zu können glaubt, ist bei Arh. nicht zu erkennen.

Die nichtpar. Verse kommen gewöhnlich einzeln zwischen par. Versen vor. Bisweilen treten aber auch mehrere nicht-

par. Verse hintereinander auf, wofür wir schon in der Versgruppe zu Beginn dieses § ein Beispiel sahen. Nichtpar. nebeneinanderstehende Verse können auch je einen Hauptsatz bilden, z.B.

Meni tyttö katsomaan, Das Mädchen ging nachsehen,
Sano tuolta tultuansa. 469190—1. Sprach von dort gekommen.
(Die beiden Verse stehen zwischen zwei Reden.)

oder jeder Vers enthält nur einen Satzteil, so dass nichtpar. Enjambementversgruppen entstehen, z.B.

Sillon vanha Väinämöinen Dann der alte V.
Otti miekkansa omansa Nahm sein eigenes Schwert
Käellä on oikiella. 54383—5. Mit der rechten Hand.

Derartige Gruppen von nichtpar. Versen sind jedoch selten; bisweilen beruhen sie offenbar auf schlechter Überlieferung, indem dieselben oder einer dieser Verse an anderer Stelle mit Parallelversen auftreten.

II. Parallele Verse.

§ 36. Einleitung.

Die grosse Mehrzahl der Verse in den Liedern Arh.'s steht parallel, d.h. die Verse stehen zu einem Nachbarvers [2] inhaltlich und formal in enger Beziehung.

Die enge inhaltliche Beziehung kann synonym sein, d.h. dasselbe mit anderen Worten ausdrückend, oder analog, d.h. etwas Ähnliches ausdrückend. Dementsprechend bilden die parallelen Verse zwei inhaltliche Hauptgruppen, synonymparallele und analogparallele Verse.

In syn.-par. Versverbindungen (§ 47) drückt der eine Vers denselben Inhalt aus wie der andere, nur mit anderen Worten, z.B.

---

[1] Auch bei den EN-, Appell.- und Sagte-Versen herrscht ein ähnliches Verhältnis; von den eben angeführten Versen treten als Nachvers auf § 12 Nr. 31, § 14 Nr. 4 a, 6, 23, z.T. in verderbtem Zusammenhang; die Sagte-Versaneinanderreihungen sind nicht berücksichtigt.

[2] Par. Verse stehen — natürlich — direkt nebeneinander. In einigen wenigen Fällen sind sie durch einen eigentlich hinter das Verspaar gehörenden Vers (oder ein Verspaar) voneinander getrennt. z.B. 54 31—33

Ampu olkisen orihin	Schoss den strohernen Hengst
Alta vanhan Väinämöisen,	Unter dem alten Väin.,
Hernevartisen heposen.	Das erbsenstenglige Pferd.

Ähnlich 54 232—4. — 362 31—3. — L 836 232—4. —188—92 (?). — L 1397 Anm. 5. — 1103 b Anm. 28; c Anm. 21.

1 *Mitä itet, Väinämöinen,* Was weinst du, Väin.,
Kuta, Untamo, uriset? 54 83—4. Welches, Unt., wimmerst du?

2 *Sortu sormin lainehille,* Stürzte mit den Fingern in d. Wogen,
Kämmenin vesille käänty. Mit den Händen wandte er sich
54 38—9. in die Wasser.

Vom Standpunkt der reinen Mitteilung aus ist hier nur ein Vers nötig, der zweite könnte ohne Beeinträchtigung der Klarheit des Darzustellenden weggelassen werden.

In an.-par. Versverbindungen (§ 37 ff.) werden Verse mit ähnlichen, analogen Inhalten nebeneinander gestellt, wobei die Ähnlichkeit oder der Analogismus verschiedener Art sein kann, entgegengesetzt, aufzählend u.a., die einzelnen Inhalte aber jedesmal etwas wesentlich Neues enthalten. So wird in dem an.-par. Verspaar

3 *Häntä torkku Torneossa,* Der Schwanz wackelte in T.,
Pää keikku Kemijoella. 892 3—4. Der Kopf schwankte am K.-fluss.

das Riesenmass eines Ochsen gegensätzlich dargestellt, indem der eine Vers die Lage seines Schwanzes, der andere die seines Kopfes beschreibt. Einer der Verse allein kann das Darzustellende nicht ausdrücken. In der an.-par. Versreihe 683 a 6—10

4 *Isä kutsu Ilmoriksi,* Der Vater nannte ihn I.,
Emo ehtopoiaksehe, Die Mutter ihren lieben Sohn,
Sisaret sotijaloksi, Die Schwestern Kriegsedler,
Vellet vennon joukaeksi, Die Brüder V. j. (?),
Muu suku nimettömäksi. Die andere Sippe Namenlos.

wird das Mitzuteilende »der neugeborene Knabe wird von den verschiedenen Angehörigen verschieden benannt« dargestellt, indem je ein Vers schildert, wie der Knabe von Vater, Mutter, Schwestern usw. jeweils mit einem anderen Namen genannt wird. Es handelt sich um eine aufzählende Vers-

reihe. Auch hier würde einer der Verse allein nicht genügen. Zur Darstellung des Inhalts einer an.-par. Versverbindung ist also mehr als ein Vers erforderlich.

Dieser aus dem Wesen der beiden Gruppen sich ergebende Unterschied zwischen syn.- und an.-par. Versen stimmt vollkommen mit der schon oben erwähnten Tatsache überein, dass syn.-par. Verse öfters auch nichtpar. auftreten, d.h. ein Vers des Verspaares (fast immer der Nachvers) weggelassen wird, während dies bei an.-par. Verspaaren (-reihen) nur ausnahmsweise und dann meist in deutlich verderbtem Zusammenhang geschieht (s. § 35).

Ausser den beiden besprochenen inhaltlichen Gruppen oder Typen von an.-par. Versen, den gegensätzlichen (§ 38) und aufzählenden (§ 39 –41) Versen, kommt bei Arh. noch eine dritte Gruppe vor, die jedoch nicht so klar und eindeutig zu beschreiben und gegen die anderen Gruppen abzugrenzen ist. In dem Verspaar (759 151 – 2)

5 *Niinkun naatin nakrihista,*	Wie den Stengel von der Rübe,
Evän kaikesta kalasta.	Die Flosse vom ganzen Fisch.

wird der vorhergehende Bericht 'Schlug den Kopf ab' durch zwei verschiedene Vergleiche ausgemalt; obgleich sich beide Verse auf denselben Inhalt beziehen, sind sie keineswegs synonym, sondern stehen in dem Verhältnis 'dies / oder das' zueinander; sie sind sozusagen »Variationen eines Themas». In dem Verspaar (L 1095 a 56 –7)

6 *Kyte kynnet karvohoisi,*	Birg die Krallen in deinen Zotteln,
Hampahat ikenihisi.	Die Zähne in deinem Zahnfleisch.

wird der Bär aufgefordert, den Jäger nicht anzugreifen, »sowohl Krallen wie Zähne zu verbergen». In zwei Versen werden hier zwei Seiten eines Vorgangs beschrieben, die in dem Verhältnis 'sowohl / als auch' oder 'dies / sowie das'

zueinander stehen. In beiden Verspaaren v a r i i e r t der zweite Vers den ersten, weshalb ich diese Art des Analogismus die v a r i i e r e n d e (§ 42) nenne.

Für die reine Mitteilung des Sachverhalts würde hier auch nur ein Vers genügen. Schon diese Tatsache zeigt, dass die var. Verse den syn.-par. Versen nahe stehen. In manchen Fällen kann es daher auch zuerst zweifelhaft sein, welcher von beiden Gruppen ein Verspaar zuzuordnen ist (s. Anm. 1); i. A. (z.B. § 42 Nr. 1, 3—6) ist der Unterschied jedoch offensichtlich. Die dreiversigen var. Verbindungen, in denen Haupt- oder Nachvers noch einen wirklich syn. Parallelvers haben (s. § 43), z.B.

7 a *Poikki Tuonelan joesta,* (Schwimmt) Über den Fluss von T.,
b *Manalan alantehesta,* Die Niederung von M.,
c *Läpi Tuonen verkkoloista.* Durch die Netze von T.

(*a*|*b* sind syn.-par.; vgl. das gleichfalls vorkommende var. Verspaar *a*|*c*), sind ebenfalls geeignet, den Unterschied zwischen beiden Typen zu veranschaulichen[1].

[1] Ich will jedoch noch zwei Verspaare näher besprechen, über deren Einordnung man im Zweifel sein könnte.

I. a *Vapa vaskinen vapisi,* Die kupferne Rute schwankte,
b *Hopieinen siima siuki.* Die silberne Leine rauschte.

Diese Schilderung des Angelns scheint, oberflächlich betrachtet, bei Vernachlässigung des Sachlichen, ein syn.-par. Verspaar zu sein. Dass sie aber von den Sängern selbst nicht so, sondern als an.-par. empfunden worden ist, zeigen folgende Versgruppen aus Liedern anderer arch.-karel. Sänger, in denen entweder *b* einen syn.-par. Vorvers erhält:

II. *a* |*Nuora kultanen kulisi,*| *b.* a |D. goldne Schnur zischte,| b. (265 $_{6—8}$; 262 $_{6—8}$ andere Reihenfolge; anderer syn.-par. V. 276 $_{82-4}$.)

oder zu den beiden, die Angelrute und die Angelleine schildernden Versen noch ein dritter, den Angelhaken beschreibender Vers hinzutritt, so dass eine Aufzählung 'Rute / Leine / Haken' entsteht:

Andererseits bringt die Darstellung von zwei Seiten aus die var. Verse bisweilen recht nahe zu den gegensätzlichen Versen; i.A. ist aber auch hier der Unterschied zwischen beiden Typen klar zu erkennen, da bei der gegensätzlichen Darstellung immer ein klares Gegensatzwortpaar (z.B. Tag / Nacht, Kopf / Schwanz) auftreten muss.

Syn.-par. und an.-par. Versverbindungen unterscheiden sich in formaler Beziehung nicht voneinander. Voraussetzung jeder formalen Parallelität ist, dass die verglichenen Glieder gleichgeordnet, d.h. koordiniert sind; ein subordinierendes Verhältnis kann nicht als parallel gelten (s. auch § 69). Bei den bisher betrachteten par. Versen – die weitaus die Mehrheit der par. Verse umfassen – war

III. *a* | *b* |*Onki kultanen kumotti.* a | b |D. goldne Haken schimmerte.
280 127 + 29—30.

Nr. II stellt eine dreiversige var. Verbindung (§ 43), Nr. III eine Aufzählung dar; Nr. I ist ähnlich wie oben Nr. 6 als var. Verspaar anzusehen.

IV. *Anna tuolle, Herra, henki,* Gib jener, Herr, Geist,
Silmät siunoa, Jumala. Segne die Augen, Gott.
(Erschaffung der Schlange, L 411 b 10—11).

Das Verspaar ist offenbar als syn.-par. aufzufassen. *silmät* 'Augen' als Parallelwort zu *henki* 'Geist' ist in dieser Stellung jedoch etwas eigenartig. Dass dies die karelischen Sänger gefühlt haben, erkennt man daran, dass bei Arh.'s Sohn Miihkali das Verspaar lautet (L 414 23—4):

Annas tuolla H. h., Gib jener, Herr, Geist,
Siulu s. J. Segne die Seele, Gott.

siulu 'Seele' als Parallelwort zu *henki* 'Geist' ist in einem syn.-par. Verspaar weit passender. Bei Arh. würde der Nachvers als an.-par. gelten müssen, wenn — wie dies in anderen Zauberliedern über die Schlange geschieht, vgl. Arh. L 410 und hier § 46 Nr. 5 — hier noch die Erschaffung der anderen Körperteile der Schlange (Kopf, Zähne, Zunge) besprochen würde, wobei also eine Aufzählung entstünde.

ein Vers als Ganzes einem andern Vers als Ganzen formal parallel (s. § 48—62). Der einzelne Vers war in sich nicht gegliedert (ausser natürlich in grammat. Hinsicht). Bei den nichtpar. Versen lernten wir schon den Typ des in sich gegliederten, zwei parallele Hälften enthaltenden Halbpaarverses kennen (§ 28). In par. Versverbindungen treten nun auch derartige Halbpaarverse auf, wobei verschiedenartige Kombinationen entstehen können. Bei Verspaaren sind folgende Kombinationen möglich (*a* = gewöhnlicher Vers, *b* = Halbpaarvers): *a|b; b|a; b|b.* Alle diese Typen kommen vor, und zwar sowohl syn.- wie an.-par. Ich führe je ein Beispiel für *a|b* syn.-par., *b|a* an.-par., *b|b* syn.-par. an:

8	*Kyllä siihen keinon keksin,*	Freilich find ich hierfür e. Mittel,
	Kein. kek., tien osoan. § 66 Nr. 4.	Find e. M., kenn einen Weg.
9	*Rujo yksi, rampa toinen,*	Krüpplig der eine, lahm d. 2.,
	3 perisokie. § 64 Nr. 4.	Der 3. stockblind.
10	*Vilullaiki, viimoillaki,*	Bei Kälte, bei Wind,
	Säilläki, sateillaki. § 68 Nr. 4.	Bei Wetter, bei Regen.

Da die Halbpaarverskombinationen eine ausgeprägte Sondergruppe darstellen, werden sie von den gewöhnlichen par. Versen getrennt dargestellt (s. § 63—68). Zum Schluss werden einige wenige Versverbindungen behandelt, die Zwischenformen zwischen den nichtpar. und den par. Versen bilden und deren Verständnis erst nach Behandlung der Formen des Parallelismus möglich ist (§ 69).

Parallele Verse bilden gewöhnlich Verspaare, bisweilen auch Gruppen von mehreren Versen (§ 61—2).

Ich bin bisher nur von den Beziehungen der Verse als Ganzes ausgegangen, indem ich den Inhalt eines Verses mit dem eines anderen verglich und danach die Einteilung in syn.- und an.-par. Verse vornahm, ohne auf den Inhalt und die Beziehung der par. W o r t e der Parallelverse einzugehen. In Nr. 1 sind alle Parallelwortpaare synonym: 'was | welches; V. | U.; weinst | wimmerst'. In dem Verspaar

Tuosta kuuli kuusienen, Von dort hörte sie nach-6-Seiten,

Tajusi kaheksialle. 54 69—70. Lauschte sie nach-8-Seiten.

ist *kuuli* | *tajusi* 'hörte | lauschte' synonym, '6 | 8' aber nicht synonym, sondern analog; trotzdem ist der Inhalt beider Verse offenbar synonym. In dem an.-par.Verspaar Nr. 3 finden sich zwei analoge Wortpaare (Kopf | Schwanz, T.|K.) sowie ein synonymes: 'wackelte | schwankte'. Die Entscheidung, ob par. Verse syn.-par. oder an.-par. zueinander stehen, kann also nicht von den Beziehungen einzelner ihrer Glieder, von den Wortpaaren aus getroffen werden, sondern nur von den Beziehungen, dem Inhalt der Verse als Ganzem aus. Andrerseits ist die inhaltliche Beziehung jedes Wortpaares von Wichtigkeit für die Beurteilung der Versbeziehungen, da der finnische Vers nur wenige Wörter (durchschnittlich etwa drei) enthält, deren Bedeutung aber den Inhalt des Verses bestimmt. Ein gewisses Kriterium für Synonymität oder Analogismus paralleler Verse von der Beziehung der Wortpaare aus ist das folgende, das sich jedoch nur bei einem Teil der Verse anwenden lässt und nicht immer zutrifft: enthält der Nachvers 2 (oder mehr) zum Hauptvers parallele, nicht appositionell zueinander stehende Worte, so ist er an.-par., wenn nur eins (oder keins) der par. Wortpaare synonym ist, syn.-par. aber, wenn zwei Wortpaare synonym sind. — Die Darstellung der Beziehungen par. Worte erfolgt im Hauptabschnitt III.

Die Untersuchung des Parallelismus der finnischen Volksdichtung hat also — was bisher nicht genügend beachtet worden ist — von den Beziehungen der Verse auszugehen und erst dann an die der Worte heranzugehen, nicht umgekehrt.

A. Gewöhnliche Verse.

a. Inhaltliche Beziehungen.

α. Analogparallele Verse.

§ 37. Allgemeines.

An.-par. Verse sind par. Verse, die etwas Ähnliches, Analoges ausdrücken. Die inhaltliche Ähnlichkeit, der Analogismus kann verschiedener Art sein. Wie im vorhergehenden § ausgeführt, sind bei Arh. drei Haupttypen von Analogismus zu unterscheiden: gegensätzlicher, aufzählender und variierender Analogismus. Als Beispiel für die gegensätzliche Art diene (§ 38 Nr. 1, Sonne)

1 *Päivän ajan paistamahan,*	Die Tageszeit scheinen,
Yön ajan lepäämähän.	Die Nachtzeit ruhen.

Aufzählender Art ist die schon mehrmals angeführte Versreihe (§ 39 Nr. 5)

2 *Isä kutsu Ilmoriksi,*	Der Vater nannte [ihn] I.,
Emo ehto poiaksehe,	Die Mutter ihren lieben Sohn,
Sisaret sotijaloksi . . .	Die Schwestern Kriegsedler . . .

Untergruppen der Aufzählung bilden die Typen '1./2./3.' (§ 40) und '1./2.' (§ 41), z.B.

3 *Veti kerran pitkin vettä,*	Zog einmal längs des Wassers,
2:n kerran poiken vettä,	Ein 2. mal quer zum Wasser,
3:nen vitahan vettä.	Ein 3. schräg zum Wasser.
4 *Katso kerran kaivohonsa,*	Blickte einmal in seinen Brunnen,
Toisen kerran päänsä päälle.	Das 2. Mal über sein Haupt.

Variierender Art ist (§ 42 Nr. 2)

Kyte kynnet karvohoisi,	(An d. Bär:) Birg d. Krallen in deinen Zotteln,
Hampahat ikenihisi.	D. Zähne in deinem Zahnfleisch.

Ausser diesen inhaltlich bestimmten Gruppen oder Typen von an.-par. Versen kommen bei Arh. noch zwei fest umgrenzte, formal bestimmte Gruppen von an.-par. Versen vor. Es sind dies erstens die Kettenverse (§ 44), d.h. Versreihen, deren Verse kettenartig miteinander verbunden sind, z.B.

Pilvess' pität pisarat,	In der Wolke lange Tropfen,
Pisarissa laajat lammit,	In den Tropfen grosse Seen,
Lammiss' on veno punaset,	In den Seen (sind) rote Boote,
Venehessä nuoret miehet.	In dem Boot junge Männer.

sowie Doppelversverbindungen (§ 45—46), bei denen nicht, wie sonst, ein Vers einem anderen par. gegenübersteht, sondern je zwei Verse je zwei anderen Versen, z.B.

Pahimmat maan matoset	D. schlimmsten Würmer der Erde
Alla kuoreni asuvat,	Wohnen unter meiner Rinde,
Ilman linnut ilkeimmät	D. scheusslichsten Vögel der Luft
Päälläni pesän pitävät.	Bauen ihr Nest auf mir.

Die an.-par. Halbpaarverskombinationen werden, wie oben begründet, von den gewöhnlichen an.-par. Versen getrennt dargestellt.

Der Typ 'Aufzählung', '1./2./3.' und (fast immer) 'Kette' umfasst mehr als zwei Verse, der Typ 'Gegensatz', 'Variation' meistens, '1./2.' immer nur zwei Verse.

§ 38. Gegensatzverspaare.

Die Beziehungen der Verse in Gegensatzverspaaren sind gegensätzlicher Art, d.h. der Inhalt des einen Verses wird in dem anderen durch einen entgegengesetzten Inhalt analogisiert, z.B. (die Sonne muss) 'am Tag scheinen — in der Nacht untergehen' (Nr. 1). Dieselbe Beziehung liegt auch bei den par. stehenden Worten vor, die also Gegen-

satzwortpaare bilden. Der gegensätzliche Charakter eines Verspaares erstreckt sich gewöhnlich auf mehrere Wortpaare, er kann aber auch dann gewahrt bleiben, wenn er nur in einem einzigen Wortpaar vorliegt, z.B. Nr. 10

Ei keihoilla suuremmilla,	Nicht mit grösseren Lanzen,
Ei keihoilla pienemmillä.	Nicht mit kleineren Lanzen.

Als Gegensatzwortpaare sind nur solche Wortpaare aufzufassen, die an sich schon ein Gegensatzpaar bilden, wie 'Tag / Nacht' (Nr. 1—3), 'gross / klein' (Nr. 9—10), also nicht erst durch den Verszusammenhang einander gegensätzlich gegenübergestellt sind. So sind z.B. in Nr. 2 *sampo / neiti* 'S. (myth. Wunderding) / Jungfrau' und *rakentaa / lepyttelee* 'anfertigen / befriedigen' keine Gegensatzwortpaare. Die parallel stehenden Worte, die nicht Gegensatzwortpaare bilden, stehen sich in einigen Fällen inhaltlich sehr fern (wie bei den eben angeführten Wortpaaren), sind synonym (Nr. 5, 7, 18) oder identisch (Nr. 9, 10, 12—14, 17, 19, wobei die identischen kurzen Formen von *on* 'ist' und *ei* 'nicht' nicht mitgerechnet sind). Ich führe einige Gegensatzwortpaare nach Wortklassen geordnet an, verweise aber im Übrigen auf die Verspaare selbst. (Ebensolche Gegensatzwortpaare kommen auch in den beiden Paarhälften der nichtparallelen Halbpaarverse vor, z.B. *ilta / aamu* Abend / Morgen § 28 Nr. 16).

Substantiva.
häntä | *pää* Schwanz | Kopf Nr. 5.
itä | *luode* Osten | Westen (NW) Nr. 7.
kesä | *talvi* Sommer | Winter Nr. 4.
kohta | *perä* Bug | Heck Nr. 8.
päivä | *yö* Tag | Nacht Nr. 1.
rikka | *ruoka* Unrat | Speise Nr. 6.

Adjektiva.
alahainen | *ylähäinen* niedrig | hoch Nr. 14.
paha | *arvonen* schlecht | wertvoll Nr. 11.
selvä | *musta* klar | schwarz Nr. 15.

Adverbia.
sinne | *sieltä* dorthin | von dort Nr. 16.
äiä | *vähä* viel | wenig Nr. 16.

Präpositionen.
alle | *päälle* unter | auf Nr. 15.

Verba.

alenee | *ylenee* sich senken | sich heben Nr. 14.

hyvästyy | *pahastuu* erfreut sein | böse sein Nr. 17.

paistaa | *katoaa* scheinen | untergehen Nr. 1.

Die unten angeführten Gegensatzversverbindungen umfassen nur zwei Verse, bilden also Gegensatzversp a a r e. Es kommen auch einige Gegensatzversverbindungen vor, in denen das eine Glied (Vers) des Paares einen syn. Parallelvers hat, so dass also eine dreiversige Verbindung entsteht, s. § 43 Nr. 2 (?), 4, 7, 8.

Die Verspaare sind nach ihrer wichtigsten Gegensatzbeziehung angeordnet.

1 *Päivän ajan (aian) paistamahan,* (Sonne:) Die Tageszeit zu scheinen,
Yön a. lepääm. (katoam.). Die Nachtzeit zu ruhen (unterzugehen).
1103 288—9; a 162—3; b 160—1; c 175—6. Ähnl. Mond (Nacht scheinen | Tag untergehen): 1103 273—4. — a 153—4. — b 151—2. — c 160—2, 164—6 (verd.).

2 *Päivät sampuo rakenti,* Tags fertigte er den Sampo an,
Yöt neittä lepyttelööpi. 54 159—60. Nachts befriedigte er die Jungfrau.
vgl. § 43 Nr. 4.

3 *Päivällä pivoin piellä,* L 281 198—9. (Feuer:) Am Tage mit d. Hand zu hüten,
Yöllä piilleteltäväkse. In der Nacht zu verbergen.

4 *Kesällä kevysin pursin,* Im Sommer mit leichten Booten,
Talvella lylyin lipe(h)in. 758 261—2; 1103 245—6; L 905 54—5. Im Winter mit glatten Skiern.

5 *Häntä torkku Torneossa,* Der Schwanz wackelte in T.,
Pää keikku Kemijoella. D. Kopf schwankte am Kemijoki.
892 3—4.

6 *Rikka maahan luotakohon,* Den Unrat soll man auf d. Erde werfen,
Ruoka suuhun pantakohon. Die Speise soll m. in d. Mund stecken.
758 186—7.

7 *Latvoin iskööpi itähän,* Mit dem Wipfel schlägt er nach Osten,

Tyvin luopi luotehesen. L 836 53—4; ähnl. 339 a 50—1. M. d. Wurzelende (nicht cps.) fällt er nach NW.

8 *Niin kohin kotihin käänny,* So wende dich mit dem Bug nach Hause,

Perin muille valkamoille. 469 32—3; ähnl. 35—6, 38—9. Mit d. Heck nach anderen Häfen.

9 *Eikä aivin pienen pieni,* Nicht ganz kleines-klein,

Eikä aivin suuren suuri. L 836 23—4. Nicht ganz grosses-gross (Mann).

10 *Ei keihoilla suuremmilla,* Nicht mit grösseren Lanzen,

Ei keihoilla pienemmillä. 1105 10—1; verd. a 9—10. Nicht mit kleineren Lanzen.

11 *En minä (mie) pane pahoilla,* Ich beschwöre nicht mit schlechten,

Enkä aivin(-an) arvosilla. L 410 80—1; L 411 a 59—60; L 836 202—3, 227—8. Nicht mit ganz wertvollen.

12 *Ois miekka hyvän näkönen,* Sei es e. gutgestaltetes Schwert,

Vai miekka paha tapanen. 469 364—5; ähnl. 384—5. Oder ein bösartiges Schwert.

13 *Elkääte etinenkän[ä],* Nicht, (du) zukünftiges,

El[kääte] takanen kansa. 469 445—6; ähnl. 449—50; 362 163—4. Nicht, hinterbleibendes Volk.

14 *Alahaiset maat yleni,* D. niedrigen Ländereien hoben sich,

Ylähäiset maat aleni. 1103 117—8, 164—5; ähnl. 55—6; a 67—8. Die hohen Länd. senkten sich.

15 *Alle selvien vesien,* Unter die klaren Wasser,

Päälle mustien murien. 469 302—3; verd. 615 94—5; ähnl. 615 108—9, 101 etc., 115 etc.; vgl. auch 54 49—50, 53—4. Auf den schwarzen Schlamm.

16 *Äj' on sinne mennehiä,* Viel sind der dorthin Gegangenen,

Väh' on sieltä tullehia. 759 b 113—4; ähnl. 362 158—9, 169 etc.; vgl. § 43 Nr. 8. Wenig sind d. von dort Gekommenen.

17 *Eikä tuo hyvin ihastu (hyvästy),* Der ist nicht sehr entzückt (erfreut),

Eikä t. kovin pelästy (pahastu). 339 105—6; a 105—6. Der ist n. »sehr» erschrocken (böse).

18 *Alta lattiat (-et) lahoopi,* Unten verfaulen die Dielen,
Päältä peite märkänööpi. Oben modert die Decke.
678 8—9, 15—6.

19 *Sekä nuoremmat sanoopi,* Sowohl die Jüngeren sagen,
Jotta vanhemmat sanoo. Als die Älteren sagen.
362 42—3; ähnl. 759 212—3; b 108—9.

Andere Gegensatzverspaare: 615 68—9 (unteres Ende | Spitze der Kantele). — 758 162—3 (Tag | Nacht). — 1103 19—20; a 21—2; b 20—1; c 19—20 (niedrig | hoch). — L 1096 35—6 (viel | wenig).

§ 39. Aufzählungsversreihen.

Die Aufzählungsversreihen enthalten wenigstens drei Verse. Bei nur 2 Verse umfassenden Verbindungen kann der aufzählende Charakter nicht mehr hervortreten[1], falls es sich nicht um direkte Zahlenverse von der Art '1. | 2.' handelt, die zu einem besonderen Untertyp zusammengefasst sind, s. § 41. Am häufigsten sind 3-versige Reihen; als besonderer Untertyp sind die 3-versigen Zahlenversreihen '1. | 2. | 3.' abgesondert, s. § 40. Auch 4- und 5-versige Reihen kommen öfters vor. Bisweilen tritt ein und dieselbe Reihe an verschiedenen Stellen bald 3-, bald 4-, bald 5-versig auf. Eine mehr als 5-versige Reihe kommt nur in der in mehreren Varianten vorkommenden Aufzählung der Beiwörter der Schlange vor (Nr. 18), die an solche EN-Versreihen wie in § 13 Nr. 12 b und 16 b erinnert, sich aber dadurch von ihnen unterscheidet, dass die Nomina weder als Subjekt noch in Anrede stehen.

Aufgezählt werden sowohl vollständige Sätze (Nr. 1—8, 9—14) wie einzelne Satzteile (Nr. 15—8). Bei den mehr als 3-versigen Reihen sind bisweilen 2 Verse syn.-par., ohne dass

[1] Derartige »verkümmerte» Aufzählungen tragen var. Charakter und sind zu den var. Verspaaren gestellt, s. z.B. hier Nr. 2 und § 42 Nr. 11, 12.

aber hierdurch die Reihe ihren Charakter als an.-par. Aufzählung (mit wenigstens 3 Gliedern) verliert (s. Nr. 4, 18). In einigen Fällen (Nr. 11, 18) steht neben den gewöhnlichen Versen ein Halbpaarvers, der die Aufzählung fortsetzt. Die später zu behandelnden Halbpaarverskombinationen sind im übrigen oft aufzählender Art.

Die analogisierende Aufzählung erstreckt sich gewöhnlich auf mehrere Glieder (Worte) eines Verses. Es kann aber auch nur ein Glied aufzählend analogisiert werden, während das andere (die anderen) dann synonym ist: Nr. 4. Auch das Prädikat wird bisweilen analogisiert: Nr. 1, 3, 7.

Vor der Aufzählungsreihe steht in einigen Fällen (Nr. 14, 18) ein Vers (Verspaar), der inhaltlich wie formal den Versen der Reihe sehr nahe steht, aber doch wohl nicht zur Reihe zu rechnen ist; er gilt besser als allgemeiner Einleitungsvers, wobei die Reihe dann das Allgemeine spezialisiert.

1 a *Heponen sulilla (-alla) seiso,* Ein Pferd stand auf d. Schneide(n),
b *Varsa juoksi vartta myöten,* Ein Fohlen lief d. Schaft lang,
c *Kasi nauku naulan tiessä,* E. Katze miaute im Nagelloch,
d *Mato (-ho) putkessa makasi,* E. Schlange (E. güste!) schlief in d. Tülle,
e *Sika suoveron siassa.* Ein Schwein an d. Zwingenstelle.

(Beschreibung einer Lanze) 1105 12—6; Versfolge in a 11—5: *a b d c e;* ähnl. L 921 8—10 (*a d c*).

2 a *Istu Kyhjö (-ä) kynnyksellä,* Ky. sass auf der Schwelle,
b *Kehjo keskilattialla (-iella),* Ke. auf der Mitteldiele,
c *Itse Istermä (-ö) perässä.* L 411 a, b 1—3. vgl. § 42 Nr. 11 (*a b*). I. selbst im Hintergrund (nicht cps.).

3 *Maot on juureni mateli,* Schlangen krochen an meinen Wurzeln,
Piru kierti keskipuuta, D. Teufel umkreiste den Mittelbaum,
Korpit kronkku latvoillani. 339 26—8; sonst als Doppelversreihe gebaut: s. § 45 Nr. 8. Raben krächzten auf m. Wipfeln.

4 *Ei ite iso minua,* Der Vater beweint mich nicht,
Oma vanhempi valita, D. eigene Ältere beklagt (nicht),
Viere vettä veljen silmät, (Nicht) vergiessen Tränen d. Augen des Bruders,
Sisaren sinä ikänä, Der Schwester niemals,
Poian veljen polvenaan. 171 7—11 (*a b:* syn.-par.). Des Brudersohns keinmal.
5 *Iso (-ä) kutsu Ilmoriksi,* Der Vater nannte ihn I.,
Emo ehto poiakse(h)e, Die Mutter ihren lieben Sohn,
Sisaret sotijalo(i)ksi, Die Schwestern Kriegsedler,
Vellet vennon joukkioksi (joukaeksi), Die Brüder Vennon Joukkio (?!)
Muu suku nimettömäks. 683 6—10; a 6—10. Die übrige Sippe Namenlos.
6 *Tappo parven pääskylöitä,* Tötete e. Schwarm Schwalben,
Lauman hanhia hajotti, Eine Herde Gänse zerteilte er,
Tappo joukon joutsenia, Tötete eine Schar Schwäne,
Oravoita orren tappo, Töt. e. Sparren (voll) Eichhörnchen,
Pellon petroja levitti. 399 16—20; ähnl. 10 + 12—15 (!). E. Gehege (voll) Rentiere zerstreute er.
7 a *Lapin lapset itketteli,* Machte Lapplands Kinder weinen,
b *L. naiset nakratteli,* Machte Lappl. Frauen lachen,
c *L. koirat haukutteli.* 865 27—9; *c b a:* 41—3. Machte Lappl. Hunde bellen.
8 *Pani paitansa pajaksi,* Machte sein Hemd zur Schmiede,
Turkkinsa tuhuttimeksi, Seinen Pelz zum Blasebalg,
Vasaraksi kyynäspäänsä, S. Ellbogen zum Hammer,
Pienet sormensa pihiksi. 399 52—5. S. kleine Finger zur Zange.
9 *Hyvä koira kahlehessa (!),* E. guter Hund an der Kette,
Hyvä kaari kainalossa, E. guter Bogen unterm Arm,
Viini nuolie selässä. 469 78—80. E. Köcher Pfeile auf d. Rücken.
10 *Itähän ikäti pitkä,* Nach Osten ewig lang,
Luotehelle loppumaton, Nach Nordwesten unendlich,
Pohjolahan polveksehen. 54 336—8. Nach Nordheim (P.) »ewiglich».
11 a *Paju puita ensimmäinen,* D. Weide (ist) der 1. der Bäume,
b *Paju p., mätäs maita,* Die W. der B., die Bülte der Länder,
c *Kiiskinen veen kaloja,* D. Kaulbarsch der Fische d. Wassers,

d *Ilman lintuja tiainen.* D. Meise der Vögel der Luft.
1998 1—4.

12 *Rujo jousen jännittäjä,* Der Krüppel Spanner des Bogens,
Ampuja perisokie, Schütze der Stockblinde,
Rampa nuolien vanuja. D. Lahme Drechsler der Pfeile.
3 Söhne. L 836 97—9; vgl. § 64 Nr. 4.

13 a *Siliähk' on (-ehko) siikaseksi,* Zu glatt (ist er) für e. Schnäpel,
b *Haliehk' on haukiseksi,* Zu grau ist er f. ein Hechtlein,
c *Päärivaton neitoseksi,* Ohne Kopfschmuck f. e. Jungfrau,
d *Evätön lohikalaksi.* Flossenlos f. e. Lachsfisch.
758 15—8, 68—70 (*a b d*).

14 (*Omat on saamani sanani*) (Selbst sind meine Worte (von mir) erhalten)
Omat teilta (tieltä) tempomani, Selbst von den (dem) Wegen gerissen,
Päistä heinän hieromani, Von den Grasspitzen gerieben,
Kanarvoista katkomani. Von d. Heidekräutern gebrochen.
683 a 49—52; 1278 5—8.

15 a *Alla (Alta) juoksovan jalaksen,* Unter der laufenden Kufe,
b *A. sieklan sieklottavan (seul-),* U. dem zu siebenden (!) Sieb,
c *A. korvon kannettavan.* U. dem zu tragenden Zuber.

(Versteckte bzw. suchte) 1103 a 125—7; *a c b:* a 130—2; *b c a:* 1103 235—7; *b a c:* 240—2; um 2 V. vermehrt: 1103 b 120—4 und c 119—23.

16 a *Yhen joukosen sulasta,* Aus der Feder éines Schwanes,
b *Yhen värttinän (-rkki-) murusta,* » dem Splitter éiner Spindel,
c *Yhen villan kylky(v)östä,* » der Seite éiner Wolle,
d *Maiosta mahovan lehmän,* » der Milch einer güsten Kuh,
e *Yhen otrasen jyvästä.* » dem Korn éiner Gerste.

(Sampo, myth. Ding) 54 101—5; 153—7: *a e c d b;* 202—5: *d c b e;* a 22: nur *d* (Bruchstück).

17 a *Ikusekse (-i) puolisokse (-i),* Als ewige Gattin,
b *Kainaloisekse (-i) kanakse,* Als unter-d.-Arm-befindl. Huhn,
c *Siani (Sian) levittäjäksi,* Als Ausbreiterin meines Lagers,
d *Paniakse (-i) päänala(i)sen,* Als Legerin des Kopfkissens,
e *Jalkojen (-oin) jaksajaksi (-e).* Als Auszieherin der Schuhe (!).

So vollständig nur 170 85—9; *a—d:* 469 219—22; *a b d e:* 54 174—7; *a d e:* 758 44—6; nur *c:* 758 88.

18 (*On mato monenn[äkönen],* (Es gibt mancherlei Schlange,
Toukka kaiken karv[allinen]:) Jederart Wurm:)

Pihan rikka, pellon r.,	Unrat des Hofes, U. des Feldes,
Maan r., Manalan r.,	U. der Erde, U. d. Unterwelt,
Rikka kaiken ristikansan,	U. des ganzen Christenvolkes,
Orren päällinen omena,	Auf d. Sparren befindl. Apfel,
Parren päällinen parahin,	Auf d. Balken befindl. Bester,
Emännän käsi käkönen,	Handkuckuck der Wirtin,
Vyölislukkojen lukia,	Zähler der Gürtelschlösser,
Avamien arvelia,	Berechner der Schlüssel,
Kiulun korvan kierteliä.	Um den Eimerhenkel Kriechender.

L 410 (37—) 39—47; ähnl. L 905 62—7. — L 1656 (10—) 12—6.

Aufzählungsversreihen s. weiter noch: 170 12—5; ähnl. 22—4 (hierher?); ähnl. 171 1—4. — 399 5—7. — 28—30. — 615 23—6 (hierher?). — 758 128—30; vgl. b 11—2 etc. — 865 16—8. — 65—7. — 1420 1—3. — 1998 (43—) 44—6; 1999 (8—) 9—11. — L 168 121—5, 207—8 etc. — L 281 8—11 (?). — L 410 95—7. — (119—) 120—2. — L 836 15—8; a 10—2; ähnl. a 35—7. — L 1397 45—7 (syn.-par?).

§ 40. Typ '1. | 2. | 3.'

Dieser von dem Haupttyp der Aufzählungsverse abgesonderte Untertyp ist dadurch gekennzeichnet, dass seine drei, auch sonst an.-par. Verse die Hauptbeziehung »das eine . . . | das zweite . . . | das dritte . . . (attributiv)» aufweisen. Die vier bei Arh. anzutreffenden Beispiele enthalten folgende Verbindungen:

1 *kerran* | *2:n ker.* | *3:nen*	ein Mal | ein 2. Mal | ein 3.
2 *hetki* | *toinen* | *3.*	einen Augenblick | e. 2. | e. 3.
3 *purnon* | *toisen pur.* | *3:n*	einen Kasten | einen 2. K. | e. 3.
4 *pojan* | *toisen pojan* | 3.	einen Sohn | den 2. S. | den 3.

In Nr. 5, das die (durch einige Verse getrennte) Fortsetzung von Nr. 4 bildet, sind nur die ersten beiden Verse — *poika* \| *toinen poika* 'der eine Sohn | der 2. Sohn' — regelmässig gebaut; der dritte, auf den 3. Sohn bezügliche Vers ist negativ und erwähnt 'den 3.' garnicht; im übrigen hat

er einen syn. Parallelvers. Diese Versgruppe ist also nur bedingt hierher zu stellen.

In Nr. 3 und 5 ist im zweiten Vers die Hauptbeziehung, 'das zweite', von dem Aufzeichner nicht aufgeschrieben und daher von Niemi ergänzt worden ([ ]) – in beiden Fällen gleich falsch, nämlich durch Wiederholung des Prädikats (*Jauho*, *Tuli*) und mit Weglassung von *Toisen* (*-nen*) 'd. zweite(n)'; s. auch die Anmerkungen zu Nr. 3 und 5.

Dieselbe Beziehung tritt, auf zwei Verse zusammengedrückt, in der Kombination eines Halbpaarverses mit einem gewöhnlichen Vers auf: s. § 64 Nr. 3, 4.

Der im vorhergehenden § erwähnte Einleitungsvers tritt auch hier einmal auf, s. Nr. 3.

1 *Veti kerran pitkin vettä,*	Zog einmal längs des Wassers,
2:n kerran poiken vettä,	Ein 2. Mal quer zum Wasser,
3:nen vitahan vettä.	Ein 3. schräg zum Wasser.

758 276—8. vgl. § 64 Nr. 6.

2 *Paista hetki heltehestä,*	Scheine einen Augenblick warm,
Toinen himmestä hiota,	Einen 2. glühe matt,
Kolmansi (-as) koko terältä.	E. 3. mit der ganzen Scheibe.

(Bitte an die Sonne) 1103 c 210—2; 1105 a 42—4; b 28—30; in 3. Pers. Indik. 1103 c 220—2; 1105 a 53—5; b 34—6.

3 (*Jauho purnon puhtehessa*)	(Mahlte e. Kasten am Abend),
a [*Jauho purnon*] *syötäviä,*	[M. e. Kasten] zum Essen,
b [*Toisen purnon*] *myötäviä,*	[Einen 2. K.] zum Verkaufen,
c *3:n pieltäviä.* 54 168—70, 212—4	Einen 3. zum Behalten.

(vgl. Miihk. 58 170—3, a 174—6).

4 *Työnti pojan puolukkah,*	Sandte e. Sohn in d. Preiselbeeren,
Toisen pojan muurameh,	D. 2. Sohn in die Brombeeren,
3 jänön jälille. L 905 41—3.	D. 3. auf die Spuren des Hasen.
5 *Tuli poika muuramesta,*	Kam e. Sohn von d. Brombeeren,
[*Toinen poika*]* *puolukasta,*	[Der 2. S.] v. d. Preiselbeeren,
(*Ei tullut jänön jäliltä,*	Nicht kam er v. d. Spuren des Hasen,
Koukkupolven polkimilta.)	V. d. Tritten des Krummknies.

L 905 48—51. — * vgl. Nr. 4 und Miihk. L 906 27.

§ 41. Typ '1. | 2.'

Die Verspaare dieser Gruppe sind durch die Hauptbeziehung *x* | *toinen* 'das eine x | das andere (zweite)' (Nr. 1 6) oder *toinen* | *toinen* 'd. eine | d. andere' (Nr. 7) charakterisiert. Zum Teil handelt es sich um paarweise Dinge (Hände: 1; Füsse: 2; zwei Hengste (Bogen): 5), wobei die Versbeziehungen auch leicht gegensatzartigen Charakter annehmen können (s. bes. Nr. 1 und 2); zum Teil ist die Beziehung nur aufzählend.

In Nr. 3 werden zwei Glieder des Hauptverses im Nachvers durch *toinen* 'das zweite, andere' analogisiert. – Etwas abweichender Art ist Nr. 7, wo *kesä* | *toinen talvi* 'ein Sommer | ein zweiter Winter' sich gegenüberstehen, das Grundwort im Nachvers also ein anderes und zwar analoges ist.

Die Beziehung '1. | 2.' tritt auch in nichtpar. Halbpaarversen (§ 28 Nr. 13), in einer Halbpaarverskombination (§ 66 Nr. 1) und in Doppelverspaaren (399 38+40; 865 60+62; § 46 Nr. 2) auf.

1 *Käsi on kirjo kintahissa,* Eine Hand ist in Bunthandschuhen,
Toinen neitosen nisissä. 54 187—8. D. andre auf d. Brüsten der Jungfrau.
2 *Jalka on Saksan saappoassa,* Ein Fuss ist in e. deutschen Stiefel,
Toinen reisien välissä. 54 189—90. D. andre zwischen den Schenkeln.

Nr. 1 und 2 stehen sich an.-par. gegenüber.

3 *Kyynäl vieri silmältähän,* E. Träne rollte aus seinem e. Auge,
Toinen toisesta norahti. 615 76—7. E. 2. tropfte aus dem andern.
4 *Katso kerran kaivohonsa,* 1182 5—6. Blickte einmal in seinen Brunnen,
Toisen kerran päänsä päälle. Das 2. Mal über sein Haupt.
5 *Toinen käymäh riviä,* (2 Hengste) Der eine flink zu gehn,
Toinen tarkka askelelta. 170 49—50; ähnl. 39—40. Der andre genau im Schritt.

6 *100 miestä miekallista,* 100 Männer mit Schwertern,
100 toinen ampujata (-joa). Ein 2. Hundert Schützen.
54 282—3 (!), 320—1.

7 *Kesä kenginä pietty,* E. Sommer als Schuhe getragen,
Talvi toinen tallailtu. 758 252—3. Einen 2. Winter getreten.

Andere Verspaare dieses Typs: 399 34—5. — 759 b 21—2. — 865 58—9. — 615 24—6 (Sonderfall: der 2. Vers hat syn.-par. Nachvers, so dass also eine 3-versige Gruppe entsteht wie in § 43).

§ 42. Variierende Verspaare.

Da die inhaltlichen Beziehungen der var. Verse in § 36 schon näher behandelt worden sind, begnüge ich mich hier mit einer kurzen Zusammenfassung. Als Beispiele für var. Verspaare, die einen Vorgang, eine Erscheinung, eine Tätigkeit von zwei Seiten aus beschreiben, seien angeführt:

1 *Kohottelen koiriani,* Ich treibe meine Hunde an,
Jousieni jouvuttelen. Mache-schnell-fertig meine Bogen.

(Der Jäger rüstet sich) L 1095 7—8; ähnl. a 21—2.

2 *Kyte kynnet karvohoisi,* Birg d. Krallen in deinen Zotteln,
Hampahat ikenihisi. L 1095 a 56—7 (An den Bär). D. Zähne in deinem Zahnfleisch.

3 *Ratsuilla ajettavaksi,* Mit Pferden überritten zu werden,
Kovin kengin käytäväksi. Mit harten Schuhen begangen zu werden.

(Der Weg ist bestimmt, ...) 1103 259—60; ähnl. a 143—4; b 142—3; c 146—7, 149—50. — c Anm. 19.

Die folgenden 3 Verspaare geben denselben Inhalt durch zwei verschiedene Bilder oder Vergleiche wieder:

4 *Niinkun naatin nakrihista,* Wie den Stengel von der Rübe,
Evän kaikesta kalasta. Die Flosse vom ganzen Fisch.

759 151—2 (Vorher: Schlug den Kopf ab).

5 *Yhen kalan kiehuessa,* Während 1 Fisch siedet,

Yhen saunan lämmitessä. Währ. 1 Badestube warm wird.
758 110—1 (Kurze Zeit).

6 *Sykysyisen uuhen verran,* Wie bei einem herbstl. Schaf,
Verran talvisen jäniksen. Wie bei e. winterl. Hasen.
(Es schneit Schnee soviel, 'wie das Fell e. Schafes | ... Hasen') L 1096 3—4.

Die Verse stehen in dem Verhältnis 'sowohl | als auch', 'dies | oder das', 'dies | sowie das' zueinander und können vom inhaltlichen Standpunkt aus umgestellt werden (formal ist dies oft nicht möglich, da der Hauptvers oft für das ganze Verspaar nötige Satzteile enthält, die im Nachvers nicht parallelisiert werden, s. z.B. Nr. 2, 4). Der Nachvers variiert[1] den Hauptvers. Zur reinen Mitteilung genügt ein Vers.

Ich habe noch einige Verspaare hierhergestellt, in denen der Nachvers zwar auch den Hauptvers variiert, aber doch für die Darstellung wesentlich Neues enthält, so dass zwei Verse für die Mitteilung nötig sind, z.B. L 921 1—2

7 *Susi juoksi suota myöten,* D. Wolf lief längs des Sumpfes,
Karhu kangasta samosi. D. Bär eilte über die Heide.
(Folgt Gespräch zwischen Wolf und Bär, Einführung des Bären also nötig!).

Nur in wenigen Fällen ist aus inhaltlichen Gründen eine Umstellung der Verse nicht möglich, da der Nachvers entweder eine zeitlich spätere Handlung oder eine Steigerung enthält:

8 *Neiti korjah kohosi,* D. Jungfrau stieg in d. Schlitten,
Alle viltin vieretäksen (-telli). Rollt(e) sich unter die Decke.
978 29—30; a 21—2; ähnl. 978 11—2, 18—9; a 10—1, 16—7.

[1] Einige der oben und weiter unten angeführten Verspaare könnte man auch 'schildernde' oder 'ausführende' Verspaare nennen, ohne dass jedoch diese Termini für alle hierher gehörigen Verspaare zutreffen. Ich gebrauche daher den Terminus 'variierend', obgleich auch er nicht so eindeutig und klar wie etwa die Termini 'Gegensatz-, Aufzählungsverse' ist.

9 *Paikoilta paremmiltana,* Nicht mal von besseren Stellen,
Saani Tuonelan joesta. Nun gar vom Fluss von T.
(bekommt man . . .) 469 333—4.
10 *Etehen imehnisille,* (Kommt) Vor die Menschen,
Soanikka (on) Jumalan poian. Oder gar (vor) Gottes Sohn.
339 102—3, 112—3, 128—9; mit kleinen Abweichungen a 102—3, 131—2, 135—6, Anm. 35 u. 36.

Man kann derartige Verspaare (Nr. 7—10) Fortsetzungsverspaare nennen, da die Funktion des Nachverses die für den Inhalt des Liedes notwendige Fortsetzung des im Hauptvers Gesagten ist. Die Fortsetzungsverspaare bilden jedoch bei Arh. keine ausgeprägte eigene Gruppe, sondern stehen den var. Verspaaren so nahe, dass der Versuch, beide klar voneinander zu trennen, m.E. nicht durchzuführen ist.[1] Ob ein Verspaar als var. im engeren Sinn oder als Fortsetzungsverspaar anzusehen ist, ist oft nur nach dem ganzen Liedzusammenhang zu entscheiden, während bei den Gegensatz- und Aufzählungsversen die Entscheidung aus den Versverbindungen selbst heraus zu treffen ist.

Einige var. Verspaare sind als »Kümmerformen» von längeren Aufzählungsversreihen bei Arh. nachzuweisen, z.B. L 1656 3—4 (vgl. § 39 Nr. 2)

11 *Istu Kyhjö kynnyksellä,* Ky. sitzt auf der Schwelle,
Kehjo keskilattiella. Ke. auf der Mitteldiele.

Andere Verspaare machen ganz denselben Eindruck, kommen aber bei Arh. sonst nicht mehr vor, z.B. L 836 186—7 (Ich banne dich)

12 *Karjan kynteh kovah,* In die harte Klaue des Viehs,
3 tien jakaimehen. In die Kreuzung von 3 Wegen.

[1] Es sei nochmals betont, dass sich mir die hier gegebene Einteilung der Verse nur aus dem Material selbst heraus ergeben hat, nicht an es herangetragen worden ist. — Der Typ des Fortsetzungsverses, *jatkosäe*, den K. Krohn in Kal. kys. I 79 anführt, ist von dem hier besprochenen Typ verschieden, s.o. § 4.

Manche var. Verspaare enthalten ein Gegensatzwortpaar und könnten vielleicht auch zu den Gegensatzverspaaren gestellt werden, z.B. 759 47 –8 (Adler:)

13 *Yöt se hammasta hiopi,* Nachts schleift der den Zahn,
Päivät kynttä kitkuttaapi. Tags wetzt er die Kralle.

Hier scheint mir aber das Gegensatzpaar 'Nacht | Tag' nicht den entgegengesetzten Charakter der Verse zum Ausdruck bringen zu sollen, sondern eher die var. Beziehung 'Zahn | Kralle' durch seine Unbestimmtheit zu betonen. – Einen sonst bei Arh. nicht vorkommenden Bau zeigt das Verspaar L 1095 a 14 –5

14 *Toisin ennen vanha kansa,* Anders früher das alte Volk,
Ei niinkun nykyne kansa. Nicht so wie d. jetzige Volk.

in dem derselbe Inhalt im Nachvers durch einen parallel gebauten Vergleich ausgedrückt wird, wobei die beiden verglichenen Begriffe ein Gegensatzpaar bilden ('das alte Volk | das jetzige Volk').

Dass var. Verspaare bisweilen den syn.-par. Verspaaren sehr nahe stehen können, wurde schon o. S. 95 gesagt. Manche var. Verspaare Arh.'s treten bei anderen Sängern unter Veränderung eines Verses als syn.-par. Verspaare auf (vgl. z.B. hier Nr. 33 und 79a 273—4; 96 183—4).

Die beiden Verse eines var. Verspaares haben oft nicht die feste Beziehung zueinander wie die Verse der Gegensatz-, Aufzählungs-, syn.-par. u.a. Verbindungen; man hat manchmal den Eindruck, als ob sie zufällig nebeneinander gestellt seien (z.B. Nr. 37, 39).

Das var. Verhältnis der Verse beruht oft nur auf einem einzigen Wortpaar, z.B. in Nr. 15 *nainen* | *lapsi* 'Frau | Kind'; oft enthält aber ein Verspaar 2—3 solcher var. Wortpaare (z.B. Nr. 24—26). Die par. stehenden Worte weisen bisweilen nur sehr lockere inhaltliche Beziehungen

auf. So ist die Beziehung *karjan kova kynsi | 3 tien jakain* 'harte Klaue des Viehs | Kreuzung von drei Wegen' (Nr. 12) nur durch die Stellung dieser Begriffe in einer (offenbar »verkümmerten» aufzählenden) Schilderung der Bannungsorte des Übels zu verstehen. Die Verspaare enthalten ausserdem öfters syn. Wortpaare.

Es seien noch einige Verspaare zur Veranschaulichung des Typs angeführt. Zum Schluss wird ein Register der hierher gehörigen, nicht angeführten Verspaare gegeben.

15 *Ei on itku naisen itku,* Das Weinen ist nicht einer Frau Weinen,
Eikä itku lapsen itku. 54 73—4. D. Weinen auch nicht eines Kindes W.

16 *Ei on naiset nakraneet,* Er hat nicht Weiber beschlafen,
Eikä herrat herjanneet. 2008 22—3. Auch nicht Herren geschändet.

17 *Heitä kulta luun lomah,* Wirf Gold zwischen den Knochen,
Hopie lihan välih. L 168 145—6. Silber »zwischen» das Fleisch.

18 *Liha on lämmin syöäksesi,* Warmes Fleisch hast du zu essen,
Veri [on l.] juoaksesi. 297 32—3; L 168 135—6. Warmes Blut h. du zu trinken.

19 *Metsä haisuo havulta,* D. Wald riecht nach Nadelzweigen,
Mies haisee meen maulta. L 1095 12—3. Der Mann r. nach Metgeschmack.

20 *Niinpä (Niin on) sull' on (siulla) silmät suuret (su. si.),* So hast du grosse Augen,
Niin on pitkät silmiripset (-mä-). So lange Augenwimpern.
1103 c 250—1; 1105 39—40; a 76—7; b 62—3; ähnl. 1103 c 256—7; 1105 49—50; a 85—6; b 68—9.

21 *Potin poikki vanteheni,* (Bier spricht:) Trete meine Reifen durch,
Ulos pohjani porotan. 362 6—7; 759 b 78—9. Heraus breche ich meinen Boden.

22 *Puita puuttu purren seppä,* Holz fehlte dem Bauer des Boots,
Rautoja tikun takoja. 2092 1—2. Eisen dem Schmied des *tikku.*

23 *Siit' ei syöen syömät puutu,* Davon essend geht die Speise nicht aus,

Juoen juomiset vähene. L 1397 84—5. Trinkend wird d. Trank (n.) weniger.

24 *Suven luusta varren vuoli,* E. Sommer schnitzte er den Schaft aus Bein,

Veti vaskesta vekarin. L 921 11—2. Goss aus Kupfer die Spitze.

25 *Sykysyn lylyä laati,* Im Herbst verfertigte er den (link.) Ski,

Ketti kalhuja kevän. 865 3—4. Bezog den (die?) (recht.) Schneeschuh i. Frühling.

26 *Sykysyt syvillä uipi,* Im Herbst schwimmt er im Tiefen,

Kesät kuivilla kutoo. 1998 8—9. Im Sommer laicht er i. Trocknen.

27 *Synty vyöllä Väinämöisen,* Wurde geboren am Gürtel des Väin.,

Alta ahjon Ilmarisen. L 168 69—70; ähnl. 94—5. Unter der Esse des Ilm.

28 *Tarpo [nuotan tappuraksi!],* Trampte das Netz zu Werg,

Veen velliksi seotti. L 281 139—40 (vgl. L 282 85!). Rührte das Wasser zu Brühe.

29 *Tulekenko teen tupani* Mach ich mein Haus ins Feuer

Vai veteh saunan salvan? 1420 8—9; ähnl. 10—1. Oder bau ich d. (Bad) Stube ins Wasser?

30 *Täällä miehet miekoin lyö,* Hier schlagen die Männer mit Schwertern,

Orihit tasoin panovi. 759 b 61—2; ähnl. 55—6. Kämpfen die Hengste gleichwertig.

31 *Vapa vaskinen vapisi,* Die kupferne Rute schwankte,

Hopeinen siima siuki. 758 6—7, 62—3; s. § 36 Nr. 11! Die silberne Schnur rauschte.

32 *Tuli taivosen valoksi,* Das Feuer [sei] als Licht d. Himmels,

Vesi rauan karkiaksi. 1105 a 128—9; ähnl. 1103 c 295—6; 1105 88—9; b 105—6.—1105 86—7; a 130—1. D. Wasser als Härter des Eisens.

33 *Hyvän Sammon saatuosi,* (Singe,) Nachdem du den guten S. erhalten,

Tien hyvän käveltyösi. 54 289—90. Nachdem du d. guten Weg gegangen.

34 *Met(s)än neittä naiakseni,* (Jäger) Die Jungfrau des Waldes zu freien,

M. mettä juoakseni (*juua-*). Den Met des W. zu trinken.
L 1095 3—4; a 67—8.

35 *Miesten miekkojen teriä*, (Reise über) Schneiden der Männerschwerter,

Naisten nieklojen neniä. Spitzen der Frauennadeln.
399 32—3; vgl. 38—41.

36 *Kinta(h)ittoman kätösen* (*-tehen*), Mit handschuhlosen Händen,
Hatuttoman (*-in*) *hartiesen* M. hutlosen Schultern.
(*-ehen*). 469 351—2, 373—4, 393—4.

37 *Kirjavan kiven sisässä*, Im Innern des bunten Steins,
Pikkusessa pirttisessä. 758 97—8; In dem kleinen Stübchen.
ähnl. b 7—8.

38 *Lyhyellä kyynärällä*, Mit kurzer Elle,
Saralla venytetyllä. 1182 31—2. M. gedehntem Tuch (bezahlt er).

39 *Metisessä mättähässä*, (Der Bär liegt) Auf dem honiglichen Hügel,

Juurilla nyrynärien. L 1095 a An den Wurzeln der Knarrfichten.
47—8.

40 *Varavammalla käellä*, (Man bringe Bier) Mit geräumigerer Hand,

Suuremmalla astiella. 758 195—6. Mit grösserem Gefäss.

41 *Yli oikien olansa*, (Warf) Über seine rechte Schulter,

Kautti kainalon vasemmen. 54 331 Durch d. linke Achselhöhle
—2; L 836 49—50; vgl. 54 34—6. (nicht cps.).

Andere var. Verspaare:

170 19—20 (aufzähl.artig).
339 89—90. — 60—1, 77—8; a 61—2, 78—9. — a 59—60 (verd. 339 58—9).
362 153—4.
469 160—1 (verd.). — 312—3; ähnl. 329—30.
615 58—9. — 112—3 (fast nichtpar.).
678 21—2; L 836 85—6 (Gegensatz?).
758 268—9. — 759 67—8.
1103 c 215—6; ähnl. 225—6; ähnl. 1105 a 47—8, 56—7; b 39—40 (Gegensatz?).
1105 a 35—6 (vgl. 18—20, 80—2).
1420 12—3 (verd.). — 1998 16—7.
2008 26—7 (verd.).
L 168 101—2. — 197—8.
L 410 29—30 (Sonderform).
L 836 196—7. — 215—6.
L 837 27—8 (vgl. 20—1 u.a. !).
L 1095 58—9. — L 1397 36—7.
L 1656 1—2.

§ 43. Variierende und gegensätzliche Dreierversgruppen, ein Glied synonymparallel.

Die var. und die Gegensatzversverbindungen, die beide je zwei Glieder umfassen und gewöhnlich auch zweiversig sind, treten bisweilen auch dreiversig auf, und zwar in der Weise, dass das eine Glied (das erste oder das zweite) einen syn. Parallelvers erhält, so dass sich also ein Verspaar und ein Vers gegenüberstehen. Es ist hier eine Tendenz zum syn. Versparallelismus zu erkennen. Ein Teil der unten angeführten Verbindungen, Nr. 3–5, 8, kommt bei Arh. auch als zweiversige Verbindung vor.

Die Mehrzahl der hierher gehörigen Verbindungen ist var., einige gegensätzlicher Art (Nr. 2 (?), 4, 7, 8).

1 *Hännästä (-llä) ujon upehen,*	(Schnur:) Aus (Mit) d. Schwanz e. scheuen Hengstes,
Hivuksilla Hiitʼen immen,	Mit d. Haaren der Maid von H.,
Hapsilla halukapeen. L 836 109—11.	M. d. »Haaren» des ersehnten Weibes.
2 *Käymäh käki suettu,*	Der Kuckuck (ist) gebildet zu wandern,
Lintu luotu lentämähän,	D. Vogel geschaffen zu fliegen,
Huolellinen laulamahan. 1375 5—7.	Der Kummervolle zu singen.
3 a *Poikki Tuonelan joesta,*	(Schwimmt) Über den Fluss von T.,
b *Manalan alantehesta,*	Die Niederung von M.,
c *Läpi Tuonen verkkoloista.*	Durch die Netze von T.
759 b 196—8; nur *a c:* 362 153—4.	
4 *Saapi sammon valmihiksi,*	Bekommt den Sampo fertig,
Kirjokannen kirjatuksi,	Den Buntdeckel verziert,
Ei neittä lepytetyksi. 54 162—4; vgl. § 38 Nr. 2.	Nicht die Jungfrau befriedigt.
5 a *Sano puita purrakseen,*	Sagte, es werde Bäume beissen,
b *Haukatakseen hakoja,*	Es werde Stämme schnappen,
c *Kiven syöntä syöäkseen.*	Es werde das Herz des Steins essen.

(Das Eisen) L 168 74—6; in 2. Pers. Sing.: 98—100; ähnl., aber nur *a c:* 101—2.

6 *Syöpi luotaan lohia,* (Robbe) Frisst Lachse aus ihrer Nähe,
Sivultaan on siikasia, Von ihrer Seite Schnäpel,
Juopi vettä viereltään. 1998 13—5. Trinkt Wasser von ihrer Umgebung.

7 *Tarvonko väen mukah,* Trampe ich nach Kräften,
Panen miehuon nojassa, Stosse ich mit Mannheit,
Vai tarvon asun[1] *mukah?* Oder trampe ich nach Massen?[1]
L 281 130—2.

8 a *Äiä on sinne mennehiä,* Viel sind der dorthin Gegangenen,
b *Ei paljo palannehia,* Nicht »viel» der Zurückgekehrten,
c *Vähä sieltä tullehia.* Wenig der von dort Gekommenen.
362 51—2; nur *a c, a b:* § 38 Nr. 16.

9 *Alla jalan tallattava,* (Weg, du sollst sein) Unter dem Fuss getreten,
Sorkissa soti-heposen, Von den Klauen des Kriegspferds,
Kapehissa vaino-varsan. 1103 c Anm. 20; vgl. § 42 Nr. 3. Von d. Hufen d. Fehdefüllens.

Andere dreiversige Verbindungen var. Art:

54 34—6 (vgl. § 42 Nr. 41). — 758 172—4 (vgl. b 19). — 251—3 (Sondertyp, vgl. § 41 Nr. 7). — 978 3—5 (vgl. § 42 Nr. 8). — L 281 79—81. — L 1095 a 85—7; L 1397 65—7 (vgl. 86—7!).

Gegensätzlicher Art ist die verderbte Verbindung 1103 c 160—2, 164—6; b 151—2 + Anm. 30 (vgl. § 38 Nr. 1).

Eine derartige Verbindung des Typs '1. | 2.' ist in § 41 Schluss zitiert.

---

[1] *asu* nach K. Krohn, Kal. run. hist. 697, hier vielleicht 'Boot', also 'dem B. entsprechend'; oder 'dem Trampgerät entsprechend'?

§ 44. Kettenverse.

Die Kettenverse sind formal dadurch charakterisiert, dass das 2. Glied[1] (II) eines Verses im 1. Glied (I) des folgenden Verses wieder aufgenommen wird, dabei aber die syntaktische Funktion von I des vorhergehenden Verses erhält, z.B.

1 *Heitti marjan helmohinsa,* Warf die Beere auf ihren Schoss,
Helmoiltansa vyönsä päälle, Von ihrem Schoss auf i. Gürtel,
Vyönsä päältä rinnoillensa, Von i. Gürtel auf i. Brüste,
Rinnoiltansa huulellensa, Von i. Brüsten auf i. Lippe,
Huuleltansa kielellensä. Von i. Lippe auf ihre Zunge.

1103 23—7; ähnl. b 23—7; c 29—6; a 33—6 (zuerst Doppelversreihe, s. § 45 Nr. 9). — Die Kette beginnt hier mit einem Einleitungsvers, von dem nur das 2. Glied kettenartig verbunden ist.

Alle Glieder I bzw. II sind formal gleich gebaut, inhaltlich aber verschieden; die beiden benachbarten Glieder II | I sind inhaltlich identisch (in Nr. 3 *c* wird *koivu* 'Birke' durch *latvassa* 'auf dem Wipfel' wiederaufgenommen, nicht durch *koivussa* 'auf der Birke'). Als Formel könnte man den Typ folgendermassen darstellen: $a^{I}\ b^{II} \mid b^{I}\ c^{II} \mid c^{I}\ d^{II} \ldots$ Ausgesprochene Ketten treten bei Arh. nur dreimal auf: Nr. 1—3 mit 5 bzw. 4 bzw. 3 Versen.

2 *Pilvess' pität pisarat,* In der Wolke lange Tropfen,
Pisarissa laajat lammit, In den Tropfen grosse Seen,
Lammiss' on veno punaset, In d. Seen (sind) rote Boote,
Venehessä nuoret miehet. 1230 In dem Boote junge Männer.

12—5.

3 a *Matallas tulinen koski,* Auf deiner Fahrt [ist] e. feuriger Fall,
b *Kosessa tulinen koivu,* In dem Fall eine feur. Birke,
c *Latvassa tulinen kokko.* Auf dem Wipfel e. feur. Adler.

759 44—6.

[1] Die Kettenverse enthalten nur zwei syntaktische (syntaktisch verschiedene) Glieder, mit Ausnahme des Einleitungsverses, der nur in seiner zweiten Hälfte kettenartig verbunden sein kann (z.B. Nr. 1), sowie der bisweilen vorkommenden Kopula.

Es kommen jedoch auch einige zweiversige Verbindungen vor, die, wenn auch verkürzt und nicht ganz rein, doch den Kettenbau zeigen, weshalb ich sie hierher gestellt habe.

4 *Jää neiet syliemättä,*	Bleiben die Jungfraun unumarmt,
Syleʒyt makoamatta. 759 251—2.	Die Umarmten unbeschlafen.
5 *Mäki on täynnä seipähiä,*	Ein Hügel ist voll von Pfählen,
Ne on täynnä miehenpäitä. 759 22—3.	Diese sind voll v. Männerköpfen.
6 *Uuet kinttahat käessä,*	Neue Handschuhe an der Hand,
Vanhat kirjat kinttahissa. L 836 27—8; a 21—2.	Alte Stickereien an d. Handschuhen.

In Nr. 4 wird b^{II} (Verbalnomen, Infinitiv III) als b^{I} in anderer grammat. Form (Part. Praet. Pass.) wiederaufgenommen. In Nr. 5 wird b^{II} (*seipähiä* 'Pfähle') durch *ne* 'diese' wiederaufgenommen. Sehr unregelmässig ist Nr. 6: in beiden Versen sind die Glieder (aus metrischen Gründen?) umgestellt, so dass folgender Bau entsteht: b^{II} a^{I} | c^{II} b^{I}; *uuet* | *vanhat* 'neue | alte' bilden ein Gegensatzwortpaar. — Kettenartig gebaut ist auch das Verspaar L 411 60—1; L 836 230—1, 253—4, 270—1. — Kettenartiger Bau kommt auch in Doppelversreihen vor, wobei die Glieder I, II aus je einem Vers bestehen, s. § 45 Nr. 4.

Als Kettenglieder (*a*, *b*, *c* . . .) treten nur deklinierende Worte auf, keine konjugierenden.

K. Krohn unterscheidet in Kal. kys. I 79 f. Ketten- und Schachtelversreihen; für erstere führt er unsere Nr. 1, für letztere eine Variante unserer Nr. 2 als Beispiel an. Vom inhaltlichen Standpunkt aus ist die Unterscheidung berechtigt; Nr. 1 stellt eine aufzählende Reihe, Nr. 2 und 3 eine schachtelnde Reihe dar. Formal sind aber beide Gruppen nicht voneinander verschieden und bilden einen so ausgeprägten Sondertyp, dass mir eine Trennung in diesem Zusammenhang nicht angebracht erscheint.

Am besten hierher zu stellen ist schliesslich noch folgende Versverbindung, die einerseits das typische Merkmal der Kettenverse, die mit syntaktischer Veränderung verbundene Aufnahme eines Gliedes des Vorverses im Nachvers, nicht aufweist, andrerseits jedoch durch die mehrere Verse hindurchgehende Wiederaufnahme der zweiten Hälfte des Vorverses im Nachvers einen gewissen Kettencharakter erhält: 1103 b 34—40; ähnl. c 33—39; 1103 34—40; a 43—8; L 905 20—7 (ohne 26).

7 a	*Kanto kuuta kaksi, kolme,*	Trug [d. Kind] 2, 3 Monate,
b	*Kolme kuuta, neljä kuuta,*	3 Monate, 4 Monate,
c	*Neljä kuuta, viisi kuuta,*	4 Monate, 5 Monate,
d	*Viisi kuuta, kuusi kuuta,*	5 Monate, 6 Monate,
e	*Seitsemän, kaheksan kuuta,*	7, 8 Monate,
f	*Ympäri yheksän kuuta,*	Gegen 9 Monate,
g	*Kuuta puolen kymmenettä.*	Zur Hälfte den 10. Monat.

Die Vershälften sind in *b*—*d* par. gebaut, so dass diese Verse also Halbpaarverse darstellen. Der Inhalt der Versverbindung ist eine Aufzählung von 2—9, $^1/_2$10. — K. Krohn nennt in Kal. kys. I 80 unter Anführung unseres Beispiels diesen Typ 'reihenartig' (*sarjantapainen*) und stellt ihn den ketten-, schachtel- und aufzählungsartigen Versverbindungen gegenüber. Hier einen besonderen Typ neben den anderen zu konstruieren, erscheint mir nicht nötig. Es handelt sich um eine gelegentliche Mischbildung zwischen Kette, Aufzählung und Halbpaarverskombination. Die unveränderte Aufnahme eines Gliedes des Vorverses im Nachvers tritt in einer Gruppe von Halbpaarverskombinationen häufig auf (s. § 66).

§ 45. Regelmässige Doppelversverbindungen.

Bei den Doppelversverbindungen bestehen die an.-par. Teile der Verbindung nicht, wie bei den bisher besproche-

nen par. Versverbindungen, aus je einem, sondern aus je zwei Versen (*a* / *b*). Ausser den Doppelvers p a a r e n, die also zwei Doppelverse enthalten, kommen auch Doppelvers r e i h e n vor, die drei Doppelverse enthalten (Nr. 2, 4, 7—9). Die beiden Verse *a* und *b* bilden zusammen entweder einen einfachen Satz (enjambement), wobei sehr oft der eine Vers nur eine adverbielle Bestimmung enthält (Nr. 1—3, 8—9), oder der eine Vers enthält einen Hauptsatz, der andere einen (relativen oder konditionalen) Nebensatz (Nr. 4—7); *a* und *b* können dann, bis auf das subordinierende Verhältnis, ganz parallel gebaut sein, s. Nr. 6, 7. Es treten zwei Typen auf:

1) beide Verse des Doppelverses werden im nächsten Doppelvers analogisiert: a/b | a′/b′ (Nr. 1—7);

2) nur *b* wird analogisiert, *a* bleibt identisch, ist also ein K e h r v e r s: a/b | a/b′ | a/b″ (Nr. 8—9).

Die an.-par. Beziehung der Doppelverse ist in Nr. 1, 5, 6 ausgesprochen gegensätzlicher Art, in Nr. 2, 7, 8, 9 aufzählender Art (Nr. 7 ähnlich § 44 Nr. 7), in Nr. 3 schildernd-variierend (oder gegensätzlich?); Nr. 4 zeigt deutlich Kettenbau.

1 *Ajetaah kirjokorjin* — Man fährt mit Buntschlitten
Maa puolin simosalosta, — Auf der Landseite des Honigwaldes,

Lasetah laivon suurin — Man segelt mit grossen Schiffen
Selän puolin lemmen lahta. 469 192—5 (vgl. auch 199—202 und 433 131—4). — Auf d. Meeresseite der Liebesbucht.

2 *Käkyöt kukahteloopi* — Kuckucke rufen
Korjan kirjavan kokilla, — Auf d. Spitzen des bunten Schlittens,

Oravaiset juoksenteli — Eichhörnchen liefen
Aisoilla vaahterisilla, — Auf den ahornenen Deichseln,
Tetryöt kukerteloopi — Birkhühner girren
Päällä luokin ky(y)näppäisen. — Auf dem ulmenen Krummholz.
54 180—5.

3 *Pahimmat maan matoset* — D. schlimmsten Würmer der Erde
Alla kuoreni asuvat, — Wohnen unter meiner Rinde,

	Ilman linnut ilkeimmät	Die ekligsten Vögel der Luft
	Päälläni pesän pitävät. 615 18—21.	Bauen ein Nest auf mir.
4	*Ei nähnyt sitä taloa,*	Sah nicht diesen Hof,
	Kuss' ei kolmia kotoa,	Wo nicht 3 Familien,
	Ei ollut sitä kotoa,	War nicht diese Familie,
	Kuss' ei 3 urosta,	Wo nicht 3 Recken,
	Ei ollut sitä urosta,	War nicht dieser Recke,
	Jok' ei miekkoa hivonut. 759 231—6.	Der nicht das Schwert geschärft.
5	*Kumpi tienee enemmän,*	Wer mehr weiss,
	Sempi tiellä seisuohon,	Der soll auf dem Weg bleiben,
	Kumpi tiennee vähemmän,	Wer weniger weiss,
	Sempi tieltä välttyöhön. 170 7—10.	Der soll vom Weg weichen.
6	*Kun käsi alentanoovi,*	Wenn die Hand zu tief hält,
	Niin nuoli ylentyöhö,	So soll der Pfeil höher halten,
	Kun käsi ylentänöövi,	Wenn die Hand zu hoch hält,
	Niin nuoli alentuoho. 54 27—30.	So soll d. Pfeil tiefer halten.
7	*Jos sie pissät 3 pissoin,*	Wenn du mit 3 Stichen stichst,
	Niin mie 4 pissoin,	So ich mit 4 Stichen,
	Jos sie pissät 4 pissoin,	Wenn du m. 4 Stichen stichst,
	Niin mie 6 pissoin,	So ich m. 6 Stichen,
	Kun 6 pissoin,	Wenn (du) mit 6 Stichen,
	Niin mie 7 pissoin. L 836 178—83.	So ich m. 7 Stichen.
8	*Kolmatse tänä kesänä*	Dreimal in diesem Sommer
	Piru kierti keskipuuta,	Umkreiste der Teufel den Mittelbaum,
	K. t. k.	Dreimal . . .
	Korppi krunkku latvoillani,	Krächzte ein Rabe auf meinen Wipfeln,
	K. t. k.	Dreimal . . .
	Maot juureni mateli. 339 a 15—20; ähnl. 42—7.	Krochen Schlangen an meinen Wurzeln.
9	*Niin marja ylemmä nousi*	So stieg die Beere höher
	Polosille polvillensa,	Auf ihre armen Knie,
	Niin marja y. nousi	So stieg d. B. höher
	Riveille rinnoillensa,	Auf ihre prächtigen Brüste,
	Niin m. y. nousi	So stieg d. B. höher
	Leveälle leuallehe,	Auf ihren breiten Kiefer,
	(*Leualta on huulellehe . . .*)	(Von dem Kiefer auf ihre Lippe . . .)

1103 a 29—34 (geht in Kette über, vgl. § 44 Nr. 1); ähnl. 615 87—93 (92 verderbt).

Andere Doppelverspaare mit var. Beziehung: 469 140 3; 758 116—9. — 1347 1—4. — L 168 149—52. — Mit der Beziehung '1. | 2.': 399 38—41 (vgl. 32—3). — 865 60—3. — 52—5 (oder var.?). — Reihen aus 3 Doppelversen mit aufzählender Beziehung: L 168 54—9. — L 836 55—60.

§ 46. Unregelmässige Doppelversverbindungen.

Neben den regelmässigen Doppelversverbindungen kommen unregelmässige Doppelversverbindungen vor, bei denen in einem Doppelvers das eine Glied (*a* oder *b*) einen parallelen Nachvers hat, also aus zwei Versen besteht (der »Doppel»vers also aus 3 Versen!), z.B.

1 a	*Kolmitsi tänä kesänä*	Dreimal in diesem Sommer
b	*Mavot juureni mateli,*	Krochen Schlangen an meinen Wurzeln,
c	*Kolmitsi tänä kesänä*	Dreimal in diesem Sommer
d	*Piru kierti keskipuuta,*	Umkreiste der Teufel d. Mittelbaum,
e	*Korpit kronkku latvoillani.*	Krächzten Raben auf meinen Wipfeln.

339 12—6; ähnl. 40—4.

Dieses Beispiel zeigt den Bau *a/b | a/b'/b''*, Nr. 4 *a/b | a'/a''/b'* usw. — Auch hier kommen neben den Doppelverspaaren Doppelversreihen vor, die mehrere (auch mehr als drei) Doppelverse enthalten (Nr. 3, 5, 6), wobei dann auch in mehr als einem Doppelvers ein Glied (Nr. 6 auch einmal beide Glieder) einen Parallelvers erhalten kann, ohne dass die Verbindungen hierdurch ihren Charakter als Doppelversverbindungen verlieren.

Die Parallelität des einen Gliedes beruht in einigen Fällen offenbar auf Vergessen des anderen Gliedes des folgenden Doppelverses, so dass die beiden an.-par. Glieder zweier Doppelverse direkt nebeneinander zu stehen kommen. Dies ist ganz offensichtlich bei Nr. 1, die auch als regelmässige

Doppelversreihe vorkommt (s. § 45 Nr. 8) und hier also den dritten Kehrvers verloren hat; diese Versverbindung tritt sogar noch stärker verkürzt auf: *a/b/d/e*, s. 339 25—8, wobei nun der Charakter als Doppelversverbindung vollständig verloren gegangen ist. In Nr. 5 erklärt sich die Parallelität der ersten beiden Verse durch Vergessen der Antwort auf den ersten Vers, die in einer anderen, an anderen Stellen aber auch unregelmässigen Doppelversreihe bei Arh. enthalten ist (*Pää pahan pata raujosta* 'Der Kopf der Bösen aus einem alten Topf' L 411 4). – In anderen Fällen kann aber von Vergessen nicht die Rede sein. Offenbar hat hier die Tendenz zum direkten Versparallelismus den Rahmen der regelmässigen Doppelverspaare durchbrochen. Die par. Verse des einen Gliedes sind in Nr. 4, 5 syn.-par., sonst an.-par.

Die an.-par. Beziehung der Doppelverse ist in Nr. 4 gegensätzlich, Nr. 3, 5, 6 aufzählend, Nr. 2 vom Typ '1. | 2.', Nr. 1 variierend (verkümmerte Aufzählung!). – Kehrverse kommen in Nr. 1—3 vor; sie stehen, wie bei den regelmässigen Doppelversverbindungen, im 1. Glied, nur bei Nr. 3, dessen Bau aber überhaupt nicht ganz klar ist, ist die Stellung unsicher.

Die Glieder eines Doppelverses bilden auch hier entweder zusammen einen Satz (Nr. 1—3) oder *a* bildet einen (relativen oder kondit.) Nebensatz bzw. Fragesatz, *b* einen Hauptsatz bzw. Antwortsatz (Nr. 4—6).

Unregelmässige Doppelversverbindungen kommen bei Arh. insgesamt 14 mal vor, also nicht viel weniger als die regelmässigen Doppelversverbindungen (18 mal).

2	*Lato toisen laitapuolen*	Setzte an die eine Bordseite
	Suka päitä sulhasia,	Bürstenköpfige Freier,
	Suka päitä, piipivoja;	Bürstenk., Flintsteinhändige;
	Lato toisen laitapuolen	Setzte an die andere Bordseite
	Tina päitä neitosia. 615 34—8.	Zinnköpfige Jungfrauen.
3 a	*Sillon liina kylvettihin*	Dann säte man den Flachs

b *Yhtenä kesäissä yönä,* In 1 sommerlichen Nacht,
c *Kynnettihin, kylvettihin,* Pflügte man, säte man,
d *Siitä sillon liina kasvo* Darauf wuchs der Flachs dann
e *Yhtenä k. yönä,* In 1 somm. Nacht,
f *Pian liina riivittih,* Bald raufte man den Flachs,
g *Pian vietih likoh* Bald brachte man (ihn) in die Röste

h *Yhtenä k. yönä,* In 1 s. Nacht,
i *Pian l. nostettihin,* Bald hob man den Flachs hoch,
j *Pian l. kuivattihin,* Bald trocknete man den Flachs,
k *Yhtenä k. yönä.* L 281 68—78. In 1 s. Nacht.

4 *Ku oli kylki neittä vasten,* Welche Seite gegen die Jungfrau war,
Se kylki kyllä kylmä; Diese Seite (war) freilich kalt;
Ku oli vasten vaippoansa, Welche gegen seine Decke war,
Vasten vaate riepuansa, Gegen sein Tuchstück,
Oli kylki kyllä lämmin. Die Seite war freilich warm.
469 414—8; vgl. Nr. 7.

5 *Mist' on pää pahalle pantu,* Woraus ist der Bösen d. Kopf gemacht,
Mist' on kieli Keiahilta? Woraus ist d. Zunge von dem K. (Elenden)?
Keiolaisen kenkora(i)nen, Die Schuhahle des K. (Teufel),
Pikatuonen pistoneuo. Das Stechgerät des P.
Mist' on silmät siunattuna? Woraus sind die Augen gesegnet?
Silmät liinan siemenistä. Die Augen aus Flachssamen.
Mistä hampahat haettu? Woher die Zähne geholt?
Okahasta (-ista) Tuonen otran. Aus dem (den) Keim(en) der Gerste von T.

Erschaffung der Schlange. L 410 63—70; ähnl. L 411 2—8.

6 a *Kuin lienet vesi kivonen,* Wenn du ein Wasserstein bist,
b *Vesi päällesi vetäköö;* Möge Wasser über dich fliessen;
c *Eli lienet lintukarja,* Oder bist du eine Vogelherde,
d *Niin sie lentoh levitö;* So zerstreue dich im Flug;
e *Kun lienet kalanen karja,* Wenn du eine fischige Herde bist,
f *Niin sie uimah uretu;* So begib du dich zum Schwimmen;
g *Kun lienet isoni pursi* Wenn du der Kahn meines Vaters bist

h	*Eli veioni venonen,*	Oder das Boot meines Bruders,
i	*Niin kohin kotihin käänny,*	So wende dich mit d. Bug nach Haus,
j	*Perin muille valkamoille;*	Mit dem Heck nach anderen Häfen;
k	*Lienet pursi Väinämöisen,*	Bist du der Kahn des V.,
l	*Niin perin kotio käänny,*	So wende dich mit d. Heck nach Haus,
m	*Kohin muille valkamoille.*	Mit dem Bug nach anderen Häfen.

469 24—36.

Unregelmässige Doppelverspaare treten noch auf: 469 260 —4, 265—9 (var.). — 615 57—61 (var.). — 892 5—9 (var., oder Gegensatz?). — L 281 21—5 (Gegensatz).

Schliesslich kommen noch einige Versverbindungen vor, in denen zwar auch zwei (oder mehrere) Gruppen von Versen einander par. gegenüberstehen, wie dies für die Doppelversverbindungen charakteristisch ist, im Einzelnen aber die Beziehungen der Glieder derart unregelmässig sind – ein Glied kann bis zu 4 Parallelverse enthalten (Nr. 7), fremde Verse werden dazwischen geschoben u.a. —, dass man von keinem festen Rahmen mehr sprechen kann. Die Anführung eines Beispiels genügt (469 427 —36):

7	1	*Ku oli vaston vaippoansa,*	Welche gegen seine Decke war,
	2	*Vaston vaate riepuansa,*	Gegen sein Tuchstück,
	3	*Oli kylki kyllä lämmin;*	Die Seite war freilich warm;
	4	*Ku oli kylki neittä vasten,*	Welche Seite gegen die Jungfrau war,
	5	*Ku oli kullasta kuvattu,*	Welche aus Gold gebildet war,
	6	*Hopiasta siunaeltu,*	Aus Silber gesegnet,
	7	*Oli kylki kylmäämässä,*	Die Seite war im Erkalten,
	8	*Oli hyyksi hyytymässä,*	War im Erstarren zu Eisbrei,
	9	*Meren jääksi jähtymässä,*	Im Gefrieren zu Meereseis,
	10	*Kiveksi kovoamassa.*	Im Erhärten zu Stein.

Der Vergleich mit dem unregelmässigen Doppelverspaar oben Nr. 4 (wo V. 3—5 = hier 1—3) zeigt, dass die eine Paarhälfte (dort V. 1 —2, hier V. 4—10) erstens durch ein fremdes,

syn.-par. Verspaar (V. 5—6), zweitens durch die 4 Parallelverse des Gliedes b (V. 7—10) unmässig erweitert ist. — Derartige Versverbindungen, die jeweils ganz verschieden gebaut sind, treten auf: 615 42—7 (fremder V. 44 trennt Paarhälften). —615 79—84. —L 281 108—113 (evtl. unregelm. Doppelverspaar). — L 281 167—77. — Vergleiche auch 1033 4—5 mit 9—10 und 13—9 sowie L 281 30—1 mit 41—2 und 53—4.

β. Synonymparallele Verse.

§ 47.

Der synonyme Versparallelismus ist in der finnischen Volksdichtung zu einer erstaunlichen Vollkommenheit entwickelt. Was die inhaltlichen Beziehungen der syn.-par. Verse betrifft, so kann ich mich hier weit kürzer fassen als bei der Behandlung der an.-par. Verse; sie lassen sich auf die Formel bringen: der Inhalt des einen Verses wird in dem anderen mit anderen Worten wiederholt; Beispiele s. § 36 Nr. 1—2; § 48 Nr. 1—3; § 49 Nr. 1—7.

Eine Wiederholung mit denselben Worten, wenn auch in anderer Anordnung, also eine inhaltliche Identität der Verse, ist natürlich kein synonymer Parallelismus.[1] Ein solches »identisches (chiastisches) Verspaar» kommt nur ein einziges Mal bei Arh. vor, 339 87—8:

1 a *Viltti[änsä!] vieretteli,*	Seine Decke wickelte er,
b *Vieretteli vilttiänsä.*	Er wickelte seine Decke.

Die Stelle ist aber offenbar verderbt, in der Variante 339 a kommt an derselben Stelle (V. 88) nur *b* vor. — Einzelne Worte können aber in syn.-par. Verspaaren identisch sein,

[1] Eine umstellende, identische Verswiederholung, von Richard M. Meyer, Die altgerman. Poesie S. 325 »chiastischer Doppelvers» genannt, kommt z.B. in der Edda einigemale vor, z.B. *suarna eiþa* | *eiþa suarna* 'geschworene Eide | Eide geschworene' (Sig. sk. 17, Detter-Heinzel, Saemundar Edda).

ohne dass der synonyme Charakter des Verspaares dadurch beeinträchtigt wird. Identische Wortpaare (§ 87) treten bei den für den inhaltlichen Parallelismus nicht so wichtigen Wortklassen nicht selten auf, so bei Adverbia, z.B. 758 256—7 u.a.

2 *Sano* ennen *naitu nainen*, — Sprach das *vormals* geheiratete Weib,
Ennen *ostettu emäntä*. — Die *vormals* gekaufte Wirtin.

Pronomina, z.B. 2008 1—2

3 Kuka *lie minua luonut*, — *Wer* hat mich wohl geschaffen,
Kuka *kurjoa suennut*. — *Wer* den Elenden gebildet.

Präpositionen u.a. Sehr selten sind sie bei Verba und Nomina, z.B.

4 *Silloin ukko* lapsen *risti*, — Dann bekreuzigte U. das *Kind*,
Virokannas lapsen *kasto*. — V. taufte das *Kind*.
683 a 32—3.

Nur bei einem einzigen syn.-par. Verspaar ist sowohl ein Substantiv wie das Verb identisch:

5 Vesi *on mun Manalle* tuonut, — *Wasser* hat mich in d. Unterwelt *gebracht*,
Vesi tuonut *Tuonelahan*. — *Wasser gebracht* ins Totenheim.

Dieses Verspaar tritt mit wechselndem, identischem Substantivpaar — *vesi* 'Wasser', *rauta* 'Eisen', *Tuoni* 'Tod' (auch als Nebensatz: *Kun rauta . . . tuopi* | . . . 'Wenn das Eisen . . . bringt | . . .') — in 362 71—2, 80—1, 92—3, 98—9, 759 b (129—30) 132—3, 141—2, 147—8 auf. Hier ist also nur ein Wortpaar synonym, die anderen identisch.

Selten kommen auch von demselben Stamm abgeleitete Substantivpaare vor, z.B. *Hiitola* 'Hiisiheim' | *Hiisi* 'H. (Böser Geist, auch sein Aufenthaltsort)', s. § 21 Nr. 2.

Abgesehen von der kleinen Gruppe der identischen Wortpaare sind nun die Wortpaare der syn.-par. Verse keineswegs durchweg synonyme Wortpaare. In dem Verspaar 683 a 3 –4

Se on poika 3 öissä,	Dieser Knabe als 3-nächtiger,
Lapsi 5-viikkohessa.	Das Kind als 5-wöchiges.

stellen 'dreinächtig | fünfwöchig' ein deutlich nichtsynonymes Wortpaar dar. Trotzdem sollen zweifellos beide Verse denselben Inhalt 'der Knabe als Wickelkind' zum Ausdruck bringen. Derartige Wortpaare, die zwei verschiedene, bestimmte Begriffe in synonymem Zusammenhang einander gegenüberstellen, verleihen dem finnischen synonymen Parallelismus oft einen eigenartig unbestimmten Charakter.

In dem Verspaar 54 57—8

Kiven kirjavan sivulle,	An die Seite des bunten Steins,
Paaen paksun lappehille.	An den Rand der dicken Platte.

will das attributive Paar 'bunt | dick' verschiedene Eigenschaften des Bezugswortes ausmalen, beschreiben. Der synonyme Parallelismus liebt öfters eine gewisse Freiheit in der Schilderung von Einzelheiten, ohne dadurch die Synonymität des Ganzen zu beeinträchtigen.

Jeder Vers kann einen syn. Parallelvers haben. Wir sahen oben, dass auch die typisch nichtpar. Verse wie EN- und Sagte-Verse mit syn. Parallelversen vorkommen. In an.-par. Versverbindungen erhält manchmal der eine an.-par. Vers einen syn.-par. Nachvers (s. § 43, 46), was offenbar auf eine Tendenz zum synonymen Versparallelismus hindeutet.

b. Formale Beziehungen.

§ 48. Allgemeines.

Ein par. stehender Vers ist in seinem Bau nicht von einem nichtpar. Vers verschieden. Die par. stehenden Verse sind

meistens gewöhnliche Verse, bisweilen Halbpaarverse. Da die Verbindungen von Halbpaarversen miteinander und mit gewöhnlichen Versen besonders behandelt werden (s. § 63 ff.), werden hier nur die formalen Beziehungen der gewöhnlichen par. Verse dargestellt. Sie bestehen einerseits in den Beziehungen der Verse als Ganzes, andererseits in den Beziehungen ihrer Worte oder E l e m e n t e. In dem Verspaar (54 83—4)

1 *Mitä itet Väinämöinen,*	Was weinst du, V.,
Kuta, Untamo, uriset.	Welches wimmerst du, U.

ist je ein Wort eines Verses je einem Wort des anderen Verses parallel. Es kann aber auch einem einfachen Wort im Parallelvers eine Verbindung (Kompositum, attribut. Verbindung u.a.) par. gegenüberstehen, z.B. (339 75—6 u.a.)

2 *Nousi* kuohut *korkieksi,*	Die *Wirbel* hoben sich hoch,
Veen aallot *ankaraksi.*	Die *Wogen des Wassers* gewaltig.

wobei *veen aallot* 'Wogen des Wassers' ein einziges, par. stehendes Element darstellt. In dem Verspaar (L 905 68—9)

3 *Kuka sun* kulosta *nosti,*	Wer hob dich aus dem Gras,
Heinän juuresta *herätti.*	Erweckte dich von dem Heu.

entspricht einem 'Substantiv im Lokalkasus' eine 'Postposition mit dem Genitiv des par. Substantivs' ('aus dem Gras | von der Wurzel des Heus'). In allen diesen Fällen handelt es sich um die Parallelität éines syntaktischen Gliedes oder Vers e l e m e n t e s[1].

Bei den par. Verbindungen gewöhnlicher Verse steht éin Element eines Verses zu éinem Element des anderen

[1] Ich wende den Ausdruck 'Element' (par., nichtpar. Element) der Einheitlichkeit wegen auch in den Fällen an, wo es sich um e i n f a c h e Wörter handelt, die par. bzw. nichtpar. stehen.

Verses parallel. Bei Arh. kommen nur zwei Ausnahmen vor, L 410 29—30

4 *Anna* suonet *souteloo*, Die *Adern* mögen sich rühren (?),
Liikkuu lihat jäsenet. *Fleisch*, *Glieder* sich bewegen.

wo zu *suonet* 'Adern' des Hauptverses im Nachvers zwei koordinierte Elemente, *lihat jäsenet* 'Fleisch (Plur.) Glieder' par. stehen, sowie 1186 6—7, 8—9, 11—2, wo dem (*tapo*) *tarhilot* '(Wurf-) Schlinge' des Nachverses im Hauptvers ein koordiniertes lautvariierendes Paar *suitset sei(t)sot* 'Zäume Zieme' entspricht. Das Nebeneinanderstellen zweier sinnverwandter Worte in einem Vers, wie *lihat jäsenet* — der Wortparallelismus im engeren Sinne, der z.B. in der russischen Volksdichtung ein wichtiges Stilmittel darstellt kommt bei Arh. ausser den beiden angeführten Belegen nur noch an folgenden Stellen vor: *Syöpi*, *juopi* . . . 'Isst, trinkt . . .' 759 100—1; 1103, a, b, c (7 mal); 1182 17—8 und (*Olipa neittä*) *2*, *3* 'Waren 2, 3 Jungfraun' L 168 46 (ähnlich '2, 3' und '7, 8' in § 44 Nr. 7 a, e). Davon zu unterscheiden ist der Parallelismus der Vershälften in Halbpaarversen, z.B. *Kysytteli*, *lausutteli* 'Fragte, sagte' (§ 28 Nr. 3; s. § 28 und 63 ff.).

Die bisweilen (selten) bei par. Elementen vorkommenden kleinen Abweichungen in der Flektion (Kasus, Numerus, Tempus, Modus), z.B.

5 *Kiven kirjavan siv*ulle, 54 57—8. An *die Seite* des bunten Steins,
*Paaen paksun lappe*hille. An *die Ränder* der dicken Platte.

beeinträchtigen nicht die Parallelität der betreffenden Elemente vom Standpunkt des Versparallelismus aus. Derartige, öfters nur gelegentliche, zufällige, vielleicht auch auf mangelhafter Aufzeichnung beruhende Abweichungen werden bei der Darstellung des Wortparallelismus behandelt (§ 74).

Die grosse Mehrzahl der par. stehenden Verse bildet Verbindungen von zwei Versen, d.h. Verspaare. Auch Dreier-

Gruppen kommen öfters vor. Parallel gebaute Versverbindungen von 4 und mehr Versen sind selten. In der folgenden Darstellung behandele ich i.A. nur die par. Verspaare. Die mehrversigen Verbindungen, die in den Beziehungen ihrer ersten beiden Verse sich nicht von den Verspaaren unterscheiden, werden in § 61 62 besonders behandelt.

Die par. Verspaare weisen in formaler Hinsicht drei Haupttypen auf:

I. Haupt- und Nachvers sind identisch gebaut, d.h. der eine Vers enthält genau dieselben Elemente wie der andere. Die Parallelität des Baus ist bei diesen Verspaaren also absolut.[1]

6 *Mitä itet, Väinämöinen*, 54 83—4. Was weinst du, V.,
Kuta, Untamo, uriset. Welches, U., wimmerst du?
7 *Alahaiset maat yleni*, § 38 Nr. 14. D. niedrigen Länder hoben sich,
Ylähäiset maat aleni. Die hohen Länder senkten sich.

II. Der Hauptvers enthält, meist zu Beginn, ein Element (Wort), das im Nachvers nicht wiederaufgenommen wird, also zu keinem Element des Nachverses par. steht. Bisweilen enthält der Hauptvers mehrere solcher nicht wiederaufgenommener, nichtpar. Elemente, die dann aber meist einsilbig sind.

8 Heitti *selvähän merehen*, *Warf* ins klare Meer,
Ulappahan aukeaan. 339 122—3. In die offene See.
9 Suven *luusta varren vuoli*, *E. Sommer* schnitzte er den Schaft aus Bein,
Veti vaskesta vekarin. § 42 Nr. 24. Goss aus Kupfer die Spitze.

[1] Bis auf die Wortstellung! Die Wortstellung des Runenverses, die sehr frei ist, ist noch nicht näher untersucht worden. Für par. stehende Worte scheint — wie K. Krohn, Kal. kys. I 62 bemerkt hat — eine abwechselnde Stellung (z.B. in Nr. 6: Prädik.-Subjekt | Subj.-Präd.) beliebt zu sein. Für nichtpar. Elemente ist die Stellung am Versanfang (im 1. Versfuss) charakteristisch, s. S. 141.

III. Der Nachvers enthält ein neues Element, das also zu keinem Element des Hauptverses par. steht. Ganz selten enthält der Nachvers zwei neue Elemente. Bisweilen ist dieser Typ mit Typ II kombiniert: jeder Vers enthält also ein nichtpar. stehendes Element.

10 *Tulovalle vieralle*, 758 159—60. Dem ankommenden Gast,
Vasta *saavalle vävylle.* Dem *eben* nahenden Schwiegersohn.

11 *En* minä pane *pahoilla*, *Ich banne* nicht mit schlechten,
*En*kä aivin *arvosilla.* § 38 Nr. 11. *Auch* nicht mit *ganz* wertvollen.

Für jeden Typ ist sowohl ein syn.- wie ein an.-par. Verspaar angeführt. Die formalen Beziehungen der par. Verse sind die gleichen, ob es sich um syn.- oder an.-par. Verspaare handelt. Ich begnüge mich daher damit, die genaue Untersuchung der formalen Beziehungen par. Verse nur bei den syn.-par. Verspaaren durchzuführen.

Die gegenseitigen Beziehungen der als Ganzes betrachteten Verse eines Verspaares, nämlich das Verhältnis 'Hauptvers | Nachvers', können erst jetzt, nach der Feststellung der drei formalen Typen von Verspaaren, behandelt werden. Das Verhältnis 'Hauptvers | Nachvers' ist im Allgemeinen ein f e s t s t e h e n d e s, unveränderliches. Dies gilt insbesondere von den Typen II und III, bei denen der (durch das Fehlen oder das Neuauftreten eines Elements charakterisierte) Nachvers gewöhnlich schon aus grammatischen Gründen nicht vor den Hauptvers gestellt werden kann. Bei der Umstellung der Verse des Verspaares Nr. 2, das im Hauptvers das nichtpar. Prädikat *Nousi* 'hoben sich' enthält, müssen mehrere Elemente verändert werden, so dass folgendes Verspaar entsteht:

12 Kaikki *aallot ankaraksi*, *Alle* Wogen gewaltig,
Varsin *kuohut korkiaksi.* *Besonders* die Wirbel hoch.
339 a 85—6.

das sowohl im Hauptvers wie im Nachvers ein nichtpar. Element enthält. Derartige Umstellungen kommen nur ausnahmsweise vor.

Bei den identisch gebauten Verspaaren ist eine Umstellung von Haupt- und Nachvers grammatisch unbedenklich und kommt auch bisweilen vor, z.B. 469 412 —3: *a* | *b* und 424—5: *b* | *a*:

13 a *Varoaksen vaippaansa,*	Hüllt sich in seine Decke,
b *Turvoaksen turkki(h)insa.*	Schützt sich in seinen Pelz.

Ebenso 758 138 —39 und 146 —147; 1103 206 —207 und a 105 —106 u.a. Aber auch bei den identisch gebauten Verspaaren ist das Verhältnis der beiden Verse im Allgemeinen feststehend.

Eine Kontrolle des Verhältnisses 'Hauptvers | Nachvers' ermöglichen die Fälle, in denen von einem par. Verspaar nur ein einzelner Vers, also in nichtpar. Stellung, auftritt (s. § 35): von etwa 80 Fällen sind es nur vier (§ 35 Nr. 13, 14, 19, 25), in denen der N a c hvers als nichtpar. Vers auftritt; in zwei Fällen (Nr. 13, 14) handelt es sich um identisch gebaute Verspaare, die beiden anderen Fälle gehören ein und derselben, offenbar verderbten Stelle an (s. § 35). Sonst ist es der H a u p tvers[1], der als nichtpar. Vers auftritt, also auch hierdurch als das Hauptglied eines Verspaares charakterisiert wird.

Der Hauptvers zeichnet sich gegenüber dem Nachvers noch durch einige andere Eigenschaften aus, die weiter unten besprochen werden: durch das häufige Auftreten nichtpar. Elemente in ihm (s. oben Typ II Nr. 8, 9 und § 50), während nichtpar. Elemente im Nachvers nur sehr selten auftreten (s. § 60), sowie durch die Freiheit seines 1. Versfusses inbezug auf grössere Silbenzahl (mehr als 2 Silben, s. S. 140 f.).

[1] 11 mal handelt es sich um den Hauptvers identisch gebauter Verspaare.

ABKÜRZUNGEN.

FFC = Folklore Fellows Communications, Helsinki.
FUF = Finnisch-Ugrische Forschungen, Helsinki.
FUA = Finnisch-Ugrischer Anzeiger, Helsinki.
JSFOu = Journal de la Société Finno-Ougrienne, Helsinki.
Kal. kert. run. opas = K. Krohn, Kalevalan kertomarunojen opas. Helsinki 1932.
Kal. kys. = K. Krohn, Kalevalankysymyksiä. I, II. Helsinki 1918. JSFOu 35—36.
Kal. r. hist. = K. Krohn, Kalevalan runojen historia. Helsinki 1903–10.
Kal. stud. = K. Krohn, Kalevalastudien. I–VI. 1924–28 (FFC 53, 67, 71, 72, 75, 76).
Kal. s. vk. = Kalevalaseuran vuosikirja, Helsinki.
Loitsuja = (El. Lönnrot,) Suomen kansan muinaisia loitsurunoja. Helsinki 1880.
Lr. Wb. = El. Lönnrot, Finskt-svenskt lexikon. Helsinki 1866—86.
Mag. Ur. = K. Krohn, Magische Ursprungsrunen der Finnen. 1924. FFC 52.
MSFOu = Mémoires de la Société Finno-Ougrienne, Helsinki.
S.k.r. = Aug. Ahlqvist, Suomen kielen rakennus. I. Helsinki 1877.
SKVR = Suomen Kansan Vanhat Runot. Helsinki.
S.sl. = K. Krohn, Suomalaiset syntyloitsut. Helsinki 1917.
Tunn. tutk. = K. Krohn, Tunnelmarunojen tutkimuksia I. Helsinki 1931.

Ung. Jb. = Ungarische Jahrbücher, Berlin.
Vir. = Virittäjä, Helsinki.
VLR = Vienan Läänin Runot (= SKVR I, 1—4).

ähnl. = ähnlich.
an. = analog.
an.-par. = analogparallel.
Arh. = Arhippa Perttunen.
cps. = Kompositum.
EN = Eigenname.
L = Loitsu, Zauber-, magisches Lied.
Miihk. = Miihkali Arhippaini, Sohn von Arhippa.
nichtpar. = nichtparallel.
syn. = synonym.
syn.-par. = synonymparallel.
V. = Vers.
verd. = verderbt.

54 129. Die grosse Zahl bezeichnet die Nr. des Liedes in VLR oder SKVR, die kleine die Verszahl.
[ ] die so eingeklammerten finnischen Stellen sind ergänzt, vgl. § 7.
( ) die so eingeklammerten finnischen Stellen enthalten Varianten, die deutschen Stellen erklärende Zusätze.
| trennt Parallelverse oder -worte.
~ bezeichnet einen Parallelvers.
— bezeichnet den angeführten Vers.
* * gibt an, dass die so eingefasste Stelle (Vers, Wort) erst nachträglich im Manuskript des Aufzeichners hinzugefügt worden ist.
» » Erklärung s. § 8 Schluss.
* Erklärung s. § 16 Schluss.

INHALTSVERZEICHNIS.

Seite

Abkürzungen VIII
Vorwort XI

Einleitung §1—9
§ 1 Beispiele des Parallelismus in der finn.-karel. Volksdichtung 1
§ 2 Die finnisch-karelische Volksdichtung 2
§ 3 Der Parallelismus im Allgemeinen sowie bei den finnisch-ugrischen Völkern im Besonderen 4
§ 4 Die bisherige Behandlung des finn.-karel. Parallelismus .. 14
§ 5 Arhippa Perttunen 22
§ 6 Die Sprache der Lieder Arhippas 24
§ 7 Wiedergabe des finnischen Textes 25
§ 8 Übersetzung 26
§ 9 Übersicht der in dieser Arbeit benutzten Lieder Arhippas 27

Hauptteil
§ 10 Einführende Übersicht über Vorkommen und Typen des Parallelismus bei Arhippa 30

I. Nichtparallele Verse §11—35
§ 11 Allgemeines 36
§ 12 Nichtparallele Eigennamenverse 41
§ 13 Parallele Eigennamenverse 47
§ 14 Nichtparallele Appellativverse 50
§ 15 Parallele Appellativverse 52
§ 16 Sagte-Verse. Allgemeines 53
§ 17 Reden ohne einleitenden Sagte-Vers 54
§ 18 Verbindungen von Eigennamen und 'sagte' 56
§ 19 Die 3 Hauptformeln der nichtpar. Sagte-Verse 57
§ 20 Die übrigen nichtpar. Sagte-Verse 59
§ 21 Parallele Sagte-Verse 61
§ 22 Nichtpar. Verse ohne Substantiv oder Adjektiv I 64
§ 23 Nichtpar. Verse ohne Substantiv oder Adjektiv II 67
§ 24 Konjunktionale Nebensätze 69
§ 25 Relativsätze 71
§ 26 Pronominale Fragesätze 72

Seite

§ 27 Befehlssätze ... 73
§ 28 Halbpaarverse ... 75
§ 29 Hauptsätze mit Substantiv und Verb ... 78
§ 30 Hauptsätze mit Substantiv und Copula ... 82
§ 31 Hauptsätze mit Adjektiv, ohne Substantiv ... 83
§ 32 Adverbielle Bestimmungen ... 83
§ 33 Nomina in obliquen Kasus ... 84
§ 34 Verschiedene Konstruktionen ... 85
§ 35 Sonst parallele Verse ... 86

II. Parallele Verse §36—69

§ 36 Einleitung ... 92

A. Gewöhnliche Verse §37—62

a. Inhaltliche Beziehungen §37—47

α. Analogparallele Verse §37—46

§ 37 Allgemeines ... 99
§ 38 Gegensatzverspaare ... 100
§ 39 Aufzählungsversreihen ... 104
§ 40 Typ '1./2./3.' ... 108
§ 41 Typ '1./2.' ... 110
§ 42 Variierende Verspaare ... 111
§ 43 Variierende und gegensätzliche Dreierversgruppen, ein Glied synonymparallel ... 118
§ 44 Kettenverse ... 120
§ 45 Regelmässige Doppelversverbindungen ... 122
§ 46 Unregelmässige Doppelversverbindungen ... 125

β. Synonymparallele Verse §47

§ 47 Synonymparallele Verse ... 129

b. Formale Beziehungen §48—62

§ 48 Allgemeines ... 131
§ 49 Identisch gebaute Verspaare ... 137
§ 50 Hauptvers enthält nichtparalleles Element ... 139
§ 51 Pronomen nichtparallel ... 142
§ 52 Konjunktion » ... 145
§ 53 Adverb » ... 146
§ 54 Verb » ... 147
§ 55 Hilfs- oder negatives Verb nichtparallel ... 150
§ 56 Nomen nichtparallel ... 152
§ 57 Präposition » ... 155
§ 58 Interjektion, enklit. Partikel, Zahlwort nichtparallel ... 156
§ 59 Possessivsuffix nichtparallel ... 156
§ 60 Nachvers enthält nichtparalleles Element ... 157
§ 61 Parallele Dreierversreihen ... 160

Seite

§ 62 Parallele 4- und mehrversige Reihen 162

B. Halbpaarverskombinationen § 63—68

§ 63 Allgemeines 162

§ 64 Analog-par. Verbindungen mit Halbpaarvers als Hauptvers 164

§ 65 Synonym-par. Verbindungen mit Halbpaarvers als Hauptvers 166

§ 66 Verbindungen mit Halbpaarvers als Nachvers I 168

§ 67 Verbindungen mit Halbpaarvers als Nachvers II ... 171

§ 68 Halbpaarverspaare 172

C. Zwischenformen zwischen nichtpar. und par. Versen § 69

§ 69 Zwischenformen 174

III. Parallelismus der Worte § 70—89

§ 70 Allgemeines 179

Formale Beziehungen der Parallelwortpaare § 71—74

§ 71 Allgemeines 183

§ 72 Substantivverbindungen 183

§ 73 Wortverbindungen bei Adjektiva, Adverbia, Präpositionen, Verba 187

§ 74 Unterschiede in der Flektion 189

Grammatische Kategorien der Parallelwortpaare § 75—86

§ 75 Allgemeines 192

§ 76 Substantiva 193

§ 77 Attributive Adjektiva 194

§ 78 Nichtattributive Adjektiva 196

§ 79 Adverbia 197

§ 80 Pronomina, Possessivsuffixe 199

§ 81 Zahlworte 201

§ 82 Präpositionen (Postpositionen) 203

§ 83 Verba 204

§ 84 *olla* 'sein' und negatives Verb 205

§ 85 Konjunktionen 206

§ 86 Enklitische Partikel 206

§ 87 Identische Parallelwortpaare 207

§ 88 Vom selben Stamm abgeleitete und lautvariierende Parallelwortpaare 211

§ 89 Zu den Begriffskategorien bei Substantivpaaren 212

Zusammenfassung § 90.

§ 90 Zusammenfassung 215

HELSINGFORS 1934
DRUCKEREI DER FINNISCHEN LITERATUR-GESELLSCHAFT

Inhaltsangabe der nicht im Teildruck enthaltenen Paragraphen.

Einleitung. § 3: Der Parallelismus tritt unter den finn.-ugr. Völkern als typisches Stilmittel nur bei den Obugriern, Mordwinen und Ostseefinnen auf, bei den anderen finn.-ugr. Völkern dagegen nur als gelegentliches Stilmittel; ebenso auch bei den nicht sprachverwandten Nachbarn der Ostseefinnen: Russen, Letten-Litauer, Skandinavier. — § 4: Die Untersuchung des Parallelismus, die für die Erforschung der ostseefinn. Volksdichtung die grösste Bedeutung besitzt, ist bisher ganz vernachlässigt worden; man hat noch nicht einmal die beiden wesensverschiedenen Arten des Parallelismus (Synonym- und Analogparallelismus) erkannt. — Für eine erste eingehende Untersuchung des finn.-karel. Parallelismus sind Arhippas Lieder besonders geeignet (§ 5, 6, 9).

I. Nichtparallele Verse. Einen Überblick über den Inhalt des Abschnitts gibt der hier abgedruckte § 11.

II. Parallele Verse. Einen Überblick über die formalen Beziehungen der gewöhnlichen parallelen Verse (§ 48—62) gibt der hier abgedruckte § 48. — Die Halbpaarverskombinationen (§ 63—68) sind in dem hier abgedruckten § 36 unter Anführung von Beispielen kurz behandelt. — Die Zwischenformen zwischen nichtpar. und par. Versen (§ 69) sind dadurch charakterisiert, dass sie einerseits in der Folge der Verse nicht isoliert dastehen, sondern eine gewisse (formale oder auch inhaltliche) Beziehung zu einem Nachbarvers aufweisen, diese Beziehung andererseits aber nicht den Anforderungen und Gesetzen

des Parallelismus genügt. Es handelt sich hierbei jedoch nur um einen verschwindend kleinen Teil der Verse Arhippas (ca 1 %); im Allgemeinen sind die Verse Arh.s eindeutig entweder als nichtpar. oder als par. charakterisiert.

III. Parallelismus der Worte. Eingehend dargestellt wird erstens die formale Übereinstimmung zwischen den parallelen Worten (§ 71—74): Sie ist sehr weitgehend; Unterschiede in der Flektion kommen kaum vor; häufig sind jedoch par. Gegenüberstellungen eines einfachen Wortes mit einem Kompositum oder einer attributiven Verbindung. — Zweitens die grammatischen Kategorien, die parallelisiert werden (§ 75—86): Vorwiegend par. stehen Nomina, deren Parallelismus besonders reich entwickelt ist. Der verbale Parallelismus ist zwar gleichfalls reich entwickelt, ein beträchtlicher Teil der Verba steht aber nichtparallel. Adverbia und Präpositionen stehen etwa zu gleichen Hälften par. und nichtparallel. Vorwiegend nichtpar. stehen Pronomina, Hilfs- und negatives Verb und Konjunktionen. Possessivsuffixe und enklitische Partikel stehen fast ausnahmslos parallel. — Nur kurz behandelt werden die inhaltlichen Beziehungen der par. Worte bzw. die (psychologischen) Gesetze, nach denen die Parallelisierung stattfindet (§ 70, 88), die Begriffskategorien, die parallelisiert werden (§ 89) sowie die Beziehungen, die zwischen Wortparallelismus und Alliteration herrschen (§ 70).

Lebenslauf.

Am 28. Februar 1905 bin ich, Wolfgang Steinitz, als Sohn des Rechtsanwalts Dr. Kurt Steinitz und seiner Ehefrau Else, geb. Jacobsohn, in Breslau geboren. Ich besuchte das Johannisgymnasium in Breslau, das ich 1923 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Darauf studierte ich in Breslau, Berlin und Leipzig finnisch-ugrische und indogermanische Sprachwissenschaft sowie Völkerkunde. Bis zum Sommersemester 1925 war ich (aus äusseren Gründen) in der Juristischen Fakultät immatrikuliert, von da an in der Philosophischen Fakultät. Ich besuchte Vorlesungen und Übungen folgender Herren: in Breslau: Brockelmann, Nehring, Schäder, Schmidt, Schücking, Seger, Siebs, Steller, Stenzel, Walde, H. Winkler; in Berlin: Gragger, E. Lewy, A. Meyer, Öhmann, Preuss, Max Schmidt, Triepel; in Leipzig: Jolles, Junker.

1924 war ich Volontär an der Abt. Südamerika des Berliner Staatl. Museums für Völkerkunde, 1925 Volontär an der Staatl. Sammlung für Deutsche Volkskunde, 1926, 1928—9 und 1932 wissenschaftlicher Hilfsarbeiter in der Abt. Finnland des Berliner Ungarischen Instituts. 1924 hielt ich mich vier Monate in Finnland, 1925 drei Monate in Ungarn, 1926 zwei Monate in Finnland und drei Monate in der Sowjetunion auf, wobei ich in den ethnographischen Museen dieser Länder arbeitete und mich mit der finnischen bzw. ungarischen bzw. russischen Sprache beschäftigte. 1926 sammelte ich für das Berliner Museum für Völkerkunde in Mittelfinnland (Ksp. Ruovesi) finnische Ethnographica, 1929 nahm ich mit Dr. H. Findeisen an einer Sammelreise des Berliner Staatl. Museums für Völkerkunde zu den finnischen Lappen teil. 1930 hielt ich mich in Finnland, 1931 in Estland auf; in beiden Ländern trieb ich folkloristisch-ethnographische Studien und übersetzte ethnographische Werke ins Deutsche (u. a. I. Manninen, Die Sachkultur Estlands. Tartu-Dorpat, I 1931, II 1932; U. T. Sirelius, Die Volkskultur Finnlands). In Helsinki beschäftigte ich mich bei Prof. Ramstedt mit dem Tungusischen.

K. Mattiesens Buchdruckerei, Ant.-Ges., Tartu 1934.